

Das Magazin der REMONDIS-Gruppe

REMONDIS AKTUELL

remondis.de

Der große Wurf?

Das neue Wertstoffgesetz bietet eine einmalige Chance für einen Quantensprung beim Recycling



Wertstoffpotenzial
95 kg

Mehrerfassung
5 kg

Service

Landkreis und Privatunternehmen gemeinsam – das geht! Die AWIGO Logistik GmbH ist die jüngste Öffentlich-Private Partnerschaft in der REMONDIS-Familie

Service

REMONDIS steigt mit 19,06 Prozent bei dem regionalen Ver- und Entsorger ENERVIE ein, der rund 400.000 Kunden mit Wasser, Strom, Gas und Wärme beliefert

Recycling

TSR hat eine neue Gesellschaft namens REMINE ins Leben gerufen, deren Ziel es ist, mehr hochwertige Rohstoffe auch aus kleinsten Elektronikbauteilen effizient zurückzugewinnen

Mut zum großen Wurf

Seite 4



Projekt für mehr Ressourceneffizienz

Seite 16



ENERVIE – Wasser, Energie, Netze und Dienstleistungen

Seite 30



AKTUELLES

- 4 Mut zum großen Wurf
- 8 EKO-PUNKT GmbH erweitert ihr Geschäftsfeld um Beratungs- und Vermittlungstätigkeit
- 10 Bienvenido al grupo REMONDIS
- 11 In Startposition
- 12 Recycling als Kunst
- 14 Saarländische Synergien
- 15 KlimaExpo.NRW – Klimaschutz durch Kreislaufwirtschaft

SERVICE

- 26 Beginn einer starken Partnerschaft
- 28 Raffinerie zum TÜV
- 30 ENERVIE – Wasser, Energie, Netze und Dienstleistungen
- 32 Firma Würth setzt auf RESPRAY
- 33 Partner der Mineralölwirtschaft

MENSCHEN

- 40 REMONDIS-Azubis bauten witzigste „Kiste“
- 40 Ford zeichnet ARGE TWM mit dem World Excellence Award aus
- 41 REMONDIS erneut Teil der Lüner Nacht der Ausbildung
- 41 REMONDIS Rheinland unterstützt das Birlikte-Festival
- 42 Tonnen im Sturm
- 43 Impressionen

RECYCLING

- 16 Projekt für mehr Ressourceneffizienz
- 18 Gemeinschaftsaufgabe
- 20 Biogas aus Coesfeld
- 22 DIE WERTSTOFFPROFIS – unterwegs im Auftrag Rohstoffrettung
- 24 Pragmatische Lösung am Standort Berlin
- 25 REMINE – mehr Wertstoffe, weniger Abfall

WASSER

- 34 Gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit
- 36 „Klare Sache“ in Brandenburg
- 37 Ausbildungsqualität mit Auszeichnung
- 38 KNOW-H₂O auf Tour
- 39 Infrastruktur und Innovation – Herausforderungen für Kommunen



Ab sofort können Sie die REMONDIS AKTUELL auch direkt online auf Ihrem PC, Tablet oder Smartphone lesen. Egal ob Apple, Windows oder Android – unter remondis-aktuell.de erhalten Sie zu vielen Themen zusätzliche Hintergrundinformationen und interaktive Multimedia-Inhalte. Die REMONDIS-App wird damit überflüssig

Impressum

Herausgeber: REMONDIS SE & Co. KG // Brunnenstraße 138 // 44536 Lünen // Deutschland // T +49 2306 106-515 // F +49 2306 106-530 // remondis.com // info@remondis.com
 Redaktionsleitung: Michael Schneider // Gestaltung: www.atelier-14.de // Druck: Lonnemann, Selm

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit über 40 Jahren gibt es eine Abfallgesetzgebung in Deutschland. In jedem Jahrzehnt wurde mindestens eine wegweisende Entscheidung getroffen, welche die Entwicklung der Abfallwirtschaft weg von der Deponie und hin zu mehr Recycling entscheidend vorangebracht hat. Sei es die Deponieverordnung, die Einführung der getrennten haushaltsnahen Erfassung von Verpackungsabfällen oder das Deponieverbot durch die Technische Anleitung Siedlungsabfälle, kurz TaSi, die auch international als wegweisend und vorbildlich wahrgenommen wird – immer waren es mutige Entscheidungen seitens der Politik, die vor allem von privaten, aber auch von kommunalen Entsorgungsunternehmen mit hohen Investitionen in die Tat umgesetzt wurden. Jetzt ist es wieder so weit. Deutschland steht in puncto Nachhaltigkeit am Scheideweg. Der Entwurf eines neuen Wertstoffgesetzes, mit dessen Ausarbeitung der Bundesrat die Bundesregierung bis zum Ende des Jahres beauftragt hat, bietet die einmalige Chance, das Recycling hierzulande in eine neue Dimension zu katapultieren. Das Potenzial des Abfalls als Rohstoffquelle ist bekannt. Es liegt laut INFA-Gutachten bei bis zu 95 Kilogramm zusätzlicher Wertstoffe pro Einwohner pro Jahr. Doch die Signale aus dem Bundesumweltministerium sind wenig ermutigend. Hier denkt man offenbar darüber nach, sich mit der längst beschlossenen Umwandlung der guten alten Gelben Tonne in eine Wertstofftonne für Verpackungen und stoffgleiche Nichtverpackungen zu begnügen und kalkuliert dabei mit gerade einmal fünf zusätzlichen Kilogramm Wertstoffe pro Einwohner und Jahr. Selbst das halten wir bei REMONDIS aus eigener Sammel-, Sortier- und Verwertungserfahrung für illusorisch, denn die stoffgleichen Nichtverpackungen landen als „intelligente Fehlwürfe“ weitestgehend heute bereits in der Gelben Tonne. Beschränkt man sich darauf, würde ein neues Wertstoffgesetz weitestgehend wirkungslos verpuffen. Unser Appell an die Politik lautet daher: Seid mutig und visionär. Nutzt die einmalige Chance und legt deutlich



Max Köttgen, Vorstand

ambitioniertere Erfassungs- und Recyclingquoten fest. Nur so kann Deutschland seine Rohstoffsicherungs- und Klimaschutzpotenziale vollumfänglich ausschöpfen.

In Asien steht man noch am Anfang der Entwicklung zu mehr Nachhaltigkeit in der Wasser- und Recyclingwirtschaft. Gerade der Bereich der stofflichen Verwertung von Abfällen ist lange zu kurz gekommen und konnte mit dem exponentiellen Wachstum des Kontinents kaum Schritt halten. Singapur geht das Thema nun konsequenter an. Die Errichtung einer neuen Anlage zur Aufbereitung der Schlacken aus der Müllverbrennung mit gleichzeitiger Rückgewinnung der eisen- und nichteisenhaltigen Metalle ist das jüngste Projekt der nationalen Umweltagentur NEA, für dessen Realisierung und Betrieb REMEX verantwortlich zeichnet. Hier zeigt sich einmal mehr, dass Singapur eine Vorreiterrolle und Vorbildfunktion auch für andere dicht bevölkerte Regionen Asiens einnimmt.

Hier in Deutschland geht REMONDIS weiter den Weg der guten Kooperation mit den kommunalen Partnern. Im Landkreis Osnabrück geht mit der neu gegründeten AWIGO Logistik GmbH nun die jüngste Öffentlich-Private Partnerschaft zwischen dem Landkreis und der Regionalgesellschaft Nord von REMONDIS an den Start.

Viel Spaß beim Lesen dieser und weiterer interessanter Themen wünscht Ihnen

Ihr Max Köttgen

Mut zum großen Wurf

DAS NEUE WERTSTOFFGESETZ BIETET EINE EINMALIGE CHANCE FÜR DEUTSCHLANDS NACHHALTIGKEIT

Die Verabschiedung der 7. Novelle der Verpackungsverordnung seitens des Bundesrats Anfang Juli 2014 war gleichzeitig mit der Aufforderung an die Bundesregierung verknüpft, innerhalb eines halben Jahres einen Entwurf für das längst überfällige Wertstoffgesetz vorzulegen. Wenn Politik und Wirtschaft jetzt die richtigen Weichen stellen, kann Deutschland einen riesigen Schritt hin zu mehr Nachhaltigkeit, Rohstoffunabhängigkeit und einem drastisch verbesserten Klimaschutz machen. Das Potenzial ist vorhanden. REMONDIS appelliert an die politischen Entscheider, jetzt den großen Wurf zu wagen und Deutschland in eine umweltfreundlichere und ressourcenschonende Zukunft zu katapultieren.

Wertstoffpotenzial

95 kg

Mehrerfassung

5 kg



„Wenn Deutschland es ernst meint mit Klimaschutz und Nachhaltigkeit, dann brauchen wir ein Wertstoffgesetz mit deutlich ambitionierteren Erfassungs- und Recyclingquoten.“ Ludger Rethmann, Vorstandsvorsitzender REMONDIS

Eines ist unbestritten: Die Rohstoffarmut in Deutschland und in der EU erfordert eine möglichst vollständige Nutzung der in den Siedlungsabfällen vorhandenen Wertstoffe und Energien. Doch davon ist das Land, das sich selbst gerne den Titel „Recyclingweltmeister“ gibt und eine internationale Vorbildfunktion genießt, noch weit entfernt. Wie weit, beweist eine aktuelle Studie der INFA GmbH im Auftrag der „Arbeitsgruppe Quoten“ der Gemeinschaftsinitiative GemIni. Ziel der Studie war es zum einen, ambitionierte Vorgaben für die getrennt zu erfassenden Wertstoffmengen zu erarbeiten, zum anderen, realistische Maximalquoten für das Recycling im Sinne einer echten stofflichen Verwertung zu ermitteln.

Empirisch wasserdichte Studie zeigt wahres Recyclingpotenzial

Die INFA-Studie weist Vorgaben für alle klassischen Wertstoffe aus: Altpapier, Glas, Bio- und Grünabfälle, Metalle, Kunststoffe, Getränkekartons und Altholz. Um ein realistisches Bild der Ist-Situation und der zukünftigen Erfassungs- und Recyclingpotenziale auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte zu erhalten, wurde zunächst die Siedlungsstruktur nach der Einwohnerdichte in fünf Cluster unterteilt. Da es im Sinne eines neuen Wertstoffgesetzes um den Ausbau der stofflichen Verwertung in Deutschland geht, wurde die Vorgabe einer einwohnerspezifischen Mindestmenge an Wertstoffen in Kilogramm pro Einwohner und Jahr strikt auf die getrennte Erfassung der Wertstoffe ausgerichtet. Darüber hinaus wurden Wertstoffe aus dem Sperrmüll, die heute bei der Sperrmüllsammmlung separat abgefahren oder über eine Sperrmüllsortierung ausgeschleust werden, ebenfalls berücksichtigt.

Fakten – nicht Science-Fiction

Es geht nicht um Abfall-Science-Fiction. Die Stärke der Studie ergibt sich aus der Tatsache, dass als Berechnungsgrundlage die derzeit bereits getrennt erfassten Wertstoffmengen sowie die bereits nachgewiesenen Wertstoffpotenziale ausgewertet wurden. Datenbasis sind bundesweite öRE-Daten aus den Abfallbilanzen 2011 sowie die Daten aus Abfallsortieranalysen der vergangenen Jahre. Das Ergebnis ist ebenso beeindruckend wie ermutigend. Es wurden zwei Varianten erarbeitet, die bei der Umsetzung in einem neuen Wertstoffgesetz auch in zeitlicher Staffelung in Form eines Stufenmodells angesetzt werden könnten.

Variante 1 basiert auf der derzeit in jedem Cluster tatsächlich erfassten durchschnittlichen Wertstoffmenge sowie dem noch im Restabfall vorhandenen Wertstoffpotenzial. Es wurde je Cluster eine zusätzlich abzuschöpfende Menge definiert und dem heutigen Mittelwert aufgeschlagen. Diese zusätzlich abschöpfbare Menge ist kein Fantasieprodukt. Sie wurde auf Basis einer definierten Maximalmenge im Restabfall sowie aus Anteilen aus dem Sperrmüll abgeleitet.

Die Champions League des Recyclings

Variante 2 weist den Weg in die Champions League des Recyclings. Sie zeigt das wahre Potenzial im Sinne einer maximal möglichen Erfassungs- und Recyclingmenge auf. Der Clou: Als zukünftige Benchmark dienen die vorbildlichen Erfassungsmengen, die bereits heute von 25 Prozent der öffentlichen Entsorgungsträger auch und gerade mit Hilfe der privatwirtschaftlichen Partner realisiert werden. ▶

Auch ein Recyclingweltmeister darf sich nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen

25 %

Das bestmögliche Szenario ist bei 25 % der öRE schon heute Realität



Ein Interview mit Herwart Wilms zu diesem Thema sehen Sie unter remondis-aktuell.de

Ohne den politischen Willen zu deutlich höheren Quoten bewegt sich nichts

Fairer Wettbewerb zwischen kommunalen und privaten Dienstleistern bleibt unbedingte Voraussetzung für den nachhaltigen Erfolg

Das maximal zu erreichende Wertstoffpotenzial des deutschen Abfalls liegt nachweislich bei jährlich 95 kg pro Einwohner

Ergänzend zu den Erfassungsmengen wurde ein maximaler Wertstoffgehalt im Restabfall definiert, der den Entsorgern und Verwertern als Orientierung für den Fall des Nicht-Erreichens der angestrebten Erfassungsmenge dienen kann. Auch dieser Wert orientiert sich am Wertstoffgehalt im Restabfall der jeweils 25 Prozent besten öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger eines jeden Clusters. Wenn also ein Viertel der Kommunen und kreisfreien Städte schon heute die ambitionierten Zielvorgaben erreicht, kann niemand ernsthaft behaupten, dass es nicht möglich ist. Das neue Wertstoffgesetz könnte im Idealfall Vorgabe und Ansporn für die verbleibenden 75 Prozent sein, mit ihren Nachhaltigkeitsbemühungen nachzuziehen. Damit wäre der Weg in eine echte Recyclinggesellschaft geebnet. Ein Blick auf die Mengenpotenziale der einzelnen Stofffraktionen gemäß INFA-Studie zeigt die erstaunlichen Dimensionen auf:

Selbst, wenn man sonstige Einflüsse wie Demografie- und Konsumententwicklung außer Acht lässt, kann bei Erreichung der Vorgaben durch alle Kommunen und kreisfreien Städte insgesamt eine Steigerung der getrennt erfassten Wertstoffmenge um 5,6 Millionen Tonnen oder 70 Kilogramm pro Einwohner pro Jahr bei Variante 1 und sogar 7,8 Millionen Tonnen oder 95 Kilogramm pro Einwohner pro Jahr bei Variante 2 erreicht werden.

7.800.000 t
95 kg 

REMONDIS macht es vor – jetzt ist die Politik am Zug

Als Deutschlands größtes Unternehmen für Recycling, Wasser und Service zeigt REMONDIS bereits heute in seinen Anlagen, dass eine effiziente Aufbereitung und Verwertung der getrennt erfassten Wertstoffe technische Realität ist. Bis zu 30 Millionen Tonnen erfasst, sortiert und verarbeitet das Lüner Familienunternehmen jährlich. Überhaupt spielt die private Recyclingwirtschaft eine entscheidende Rolle bei der Realisierung der ambitionierten Ziele. Mit rund 95 Prozent wird der überwiegende Teil der Abfälle von privaten Unternehmen erfasst. Bei Aufbereitung und Sortierung liegt der privatwirtschaftliche Anteil sogar bei circa 98 Prozent, während rund 85 Prozent der stofflichen Verwertung in der Obhut der Privaten liegt.

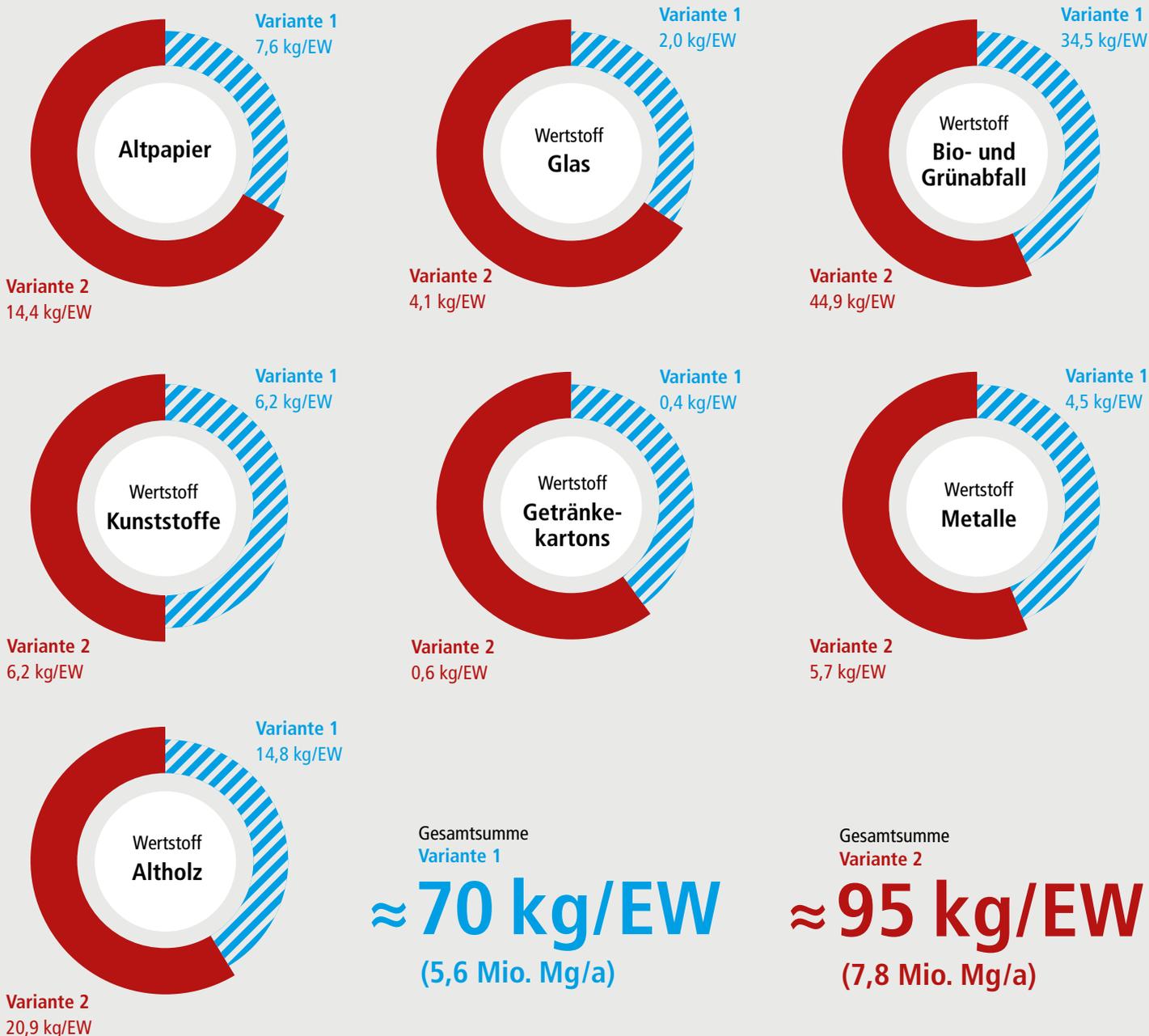
Die alte Leier: „Wer soll es machen?“ statt „Wie viel können wir gemeinsam schaffen?“

Leider ist die aktuelle Diskussion im Vorfeld des Gesetzgebungsverfahrens über das Wertstoffgesetz fast ausschließlich von einer Zuständigkeitsdiskussion geprägt. Schlimmer noch: Signale aus Berlin deuten darauf hin, dass sich die politische Vision eines Wertstoffgesetzes lediglich auf 1,5 Prozent der gesamten Haushaltsabfälle reduziert, nämlich auf die sogenannten „stoffgleichen Nichtverpackungen“. Im Idealfall wären das gerade einmal 5 Kilogramm an zusätzlich erfassten Wertstoffen pro Einwohner pro Jahr. Kein Vergleich zum tatsächlichen Wertstoffpotenzial von 95 Kilogramm. Obendrein ist noch fraglich, ob sich durch die Erfassung stoffgleicher Nichtverpackungen überhaupt zusätzliche 5 Kilogramm einsammeln ließen. Die tägliche Erfahrung der mit der Entsorgung beauftragten Unternehmen zeigt eher, dass sich die fragliche Menge ohnehin bereits in Form von intelligenten Fehlwürfen in der Gelben Tonne befindet. Doch statt ambitionierte Verwertungsziele zum Leitmotiv der neuen Gesetzgebung zu machen, deutet alles darauf hin, dass sich die Politik lediglich auf die Frage der Sammelsysteme beschränkt. Ein großer Wurf sähe anders aus.

Auch die Gelbe Tonne gehört auf den Prüfstand

Die Zukunft der dualen Systeme muss zwingend Teil des Gesamtpakets „Wertstofffassung in Deutschland“ sein. REMONDIS hat sich angesichts der Krise der dualen Systematik (siehe auch Artikel auf den Seiten 8 und 9) der „Gemini – Gemeinschaftsinitiative zur Abschaffung der dualen Systeme“ angeschlossen, die von verschiedenen kommunalen und privaten Entsorgungs- und Recyclingunternehmen getragen wird. REMONDIS geht es darum, zu einer Realisierung der Potenziale im haushaltsnahen Abfall zu kommen und sich nicht an der alten und langweiligen Frage abzuarbeiten: Wer soll es machen – privat oder kommunal? Für ein Privatunternehmen wie REMONDIS ist das ein bedeutender Schritt, gibt man doch ordnungspolitische Grundpositionen zugunsten von Mengensteigerungen auf. Mit einer kommunalen Ausschreibungshoheit ließe sich derweil gut leben, solange die Vergabe aller Leistungen, die der Bürger erhält, im fairen Wettbewerb verbindlich vorgeschrieben wäre und die Privatwirtschaft nicht über die sogenannte Inhouse-Vergabe aus dem Markt gedrängt werden würde.

Potenziale zur Steigerung der Erfassungsmengen gemäß INFA



Warum nur 5 Kilogramm Wertstoffe zusätzlich heben, wenn es auch 95 Kilogramm sein könnten?

Schon mit dem aktuellen Kreislaufwirtschaftsgesetz wurden keine nennenswerten zusätzlichen Anreize zur vollständigen, umweltverträglichen und hochwertigen Verwertung aller Siedlungsabfälle geschaffen. Wenn dieser Fehler nicht wiederholt werden soll, muss das Wertstoffgesetz über neue

Wege in der Abfallwirtschaft jetzt den Rahmen zur Steigerung der Rohstoffeffizienz und zum hochwertigen Recycling der im Siedlungsabfall enthaltenen Wertstoffe schaffen und so neue Wertschöpfungsmöglichkeiten eröffnen. REMONDIS setzt sich mit aller Kraft dafür ein, in Zukunft das wahre Potenzial der Rohstoffquelle Abfall zu heben.

Aktuelles

EKO-PUNKT GmbH erweitert ihr Geschäftsfeld um Beratungs- und Vermittlungstätigkeit

REAKTION AUF KRISE DER DUALEN SYSTEME

EKO-PUNKT

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Vor dem Hintergrund der jüngsten Marktentwicklungen stellt die EKO-PUNKT GmbH ihre Tätigkeit als duales System gemäß Verpackungsverordnung zum Ende dieses Jahres ein und nimmt stattdessen den Betrieb als Berater und Vermittler mit sofortiger Wirkung auf. Nachdem zuletzt erneut ein dramatischer Rückgang der Lizenzmengen verzeichnet worden war und sich die Systembetreiber nicht auf wirksame Gegenmaßnahmen zu einer dauerhaften Stabilisierung des Systems einigen konnten, hat die EKO-PUNKT-Muttergesellschaft REMONDIS sich zu diesem Schritt entschlossen.

Ihren Kunden wird EKO-PUNKT auch weiterhin den besten Service zum fairen Preis bieten

Zur Begründung verweist EKO-PUNKT auf die letzten Vereinbarungen der Gemeinsamen Stelle. Trotz monatelangen Einsatzes ist es aus Sicht von EKO-PUNKT nicht gelungen, ein Konzept zu vereinbaren, das den Fortbestand der dualen Systeme sichern und realistisch zur Umsetzung kommen kann. Dies bedauert EKO-PUNKT ausdrücklich. Das vom Gesetzgeber gewollte Verfahren einer freiwilligen Selbstverpflichtung der Wirtschaft, umgesetzt von neun dualen Systemen im Wettbewerb, setzt eine hohe Bereitschaft zur Pflichterfüllung und Solidarität aller Beteiligten voraus. Innerhalb der dualen Systeme ist das Verhältnis aber geprägt von gegenseitigem

Misstrauen und Zerwürfnissen. Offensichtlich sind diese nicht auszuräumen, wie die Ergebnisse der gemeinsamen Sitzungen der dualen Systeme zeigen. Zwar konnte man sich im buchstäblich letzten Moment für den Rest des laufenden Jahres auf Mengenverteilung und Marktanteile einigen, bereits im Dezember wird es aber unweigerlich für das erste Quartal 2015 erneut zu harten Konfrontationen unter den Systembetreibern kommen.

REMONDIS-Geschäftsführer Herwart Wilms beschreibt die dramatische Situation: „Die Eigenrücknahmemengen, also

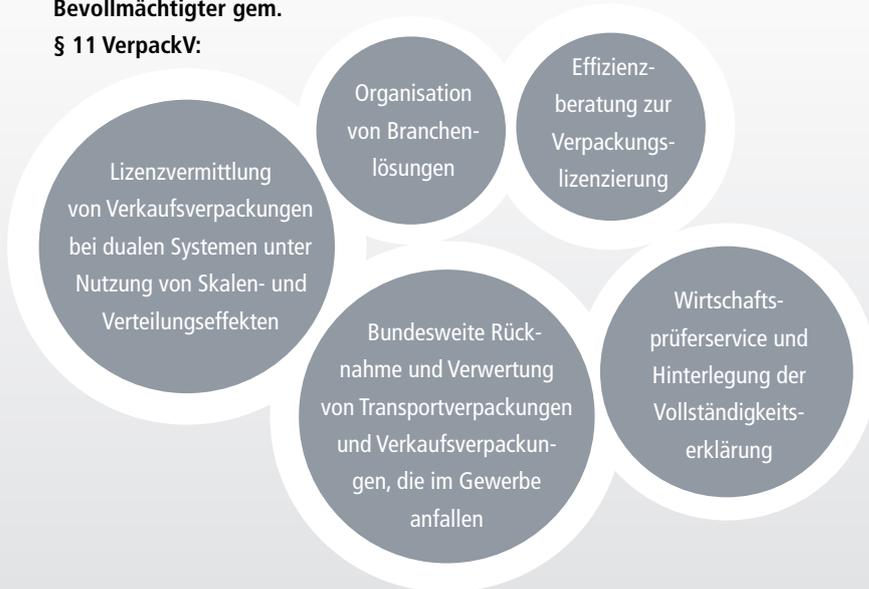
„Als ehrlicher Systembetreiber können und wollen wir die gegenwärtige Situation nicht länger hinnehmen.“

Herwart Wilms, REMONDIS-Geschäftsführung



Erweitertes Leistungsportfolio von EKO-PUNKT

Bevollmächtigter gem. § 11 VerpackV:



Konzeption, Errichtung und Betrieb von Systemen



die Mengen, die der Bürger angeblich wieder zurück in den Verkaufsraum bringt, haben sich von ohnehin schon realitätsfernen 122.532 Tonnen im Jahr 2013 auf aberwitzige 236.320 Tonnen für das Jahr 2014 erhöht. Zwar hat der Gesetzgeber mit der 7. Novelle der Verpackungsverordnung die Eigenrücknahmen abgeschafft, es aber leider versäumt, auch die anderen Schlupflöcher wie Branchenlösungen vollständig zu schließen. Besonders prekär bleibt die Tatsache, dass es nach wie vor keinerlei Kontrollanweisungen oder Verwaltungsvorschriften für den Vollzug gibt. Es entspricht der Logik des Systems, dass somit auch weiterhin mit findigen Scheinlizenzierungen versucht werden wird, sich aufgrund des fehlenden Vollzugs durch weitere Mengenreduzierung von den steigenden Kosten zu entlasten. Dadurch dreht sich die Spirale aus Mengenschwund und Finanzierungslücke mit zunehmendem Tempo weiter nach unten. Als ehrlicher Systembetreiber können und wollen wir diese Situation nicht länger hinnehmen.“

Die aktuelle Zuspitzung hatte den Gesetzgeber veranlasst, im Zuge der 7. Novelle der Verpackungsverordnung Gegenmaßnahmen zu ergreifen, darunter auch die Abschaffung der Eigenrücknahme. Auch REMONDIS und EKO-PUNKT haben in der Vergangenheit bereits eine Vielzahl von Initiativen zur Gegensteuerung ergriffen, darunter neben der Einschaltung des Bundeskartellamts sowie Strafanzeigen gegen einzelne duale Systeme auch eine Qualitätsoffensive zur Einführung des BDE-Zertifikats, mit dem alle ehrlichen Systembetreiber sich zur ordnungsgemäßen Lizenzierung aller in Verkehr gebrachten

Mengen selbst verpflichten konnten. Diese Maßnahmen blieben jedoch ebenso ohne Wirkung wie die fortlaufende Novellierung der Verpackungsverordnung. Aus diesem Grund hat sich EKO-PUNKT nun zu der Umstellung der Geschäftstätigkeit vom dualen System zum Berater und Vermittler entschlossen.

Mit dem erweiterten Geschäftsfeld bietet EKO-PUNKT zukünftig den neuen und alten Kunden Lösungen für die Rücknahme aller Verpackungen auf Basis des § 11 VerpackV (Beauftragung Dritter) an. Mit seinen umfangreichen Markterfahrungen schafft EKO-PUNKT für seine Kunden wirtschaftlich und organisatorisch optimale Lösungen für Verkaufs-, Transport- und gewerbliche Verpackungen. Dabei können alle Möglichkeiten auch der 7. Novelle der Verpackungsverordnung angeboten und umgesetzt werden. Das gilt sowohl für die Beratung zur Lizenzierung als auch für die Lizenzierung der Verkaufsverpackungen selbst als auch für die Gestaltung von echten Branchenlösungen. Über die reinen Verpackungen hinaus wird EKO-PUNKT Systemkopf für alle Rücknahmelösungen für Produkte, die auf freiwilliger oder gesetzlicher Basis von den Inverkehrbringern bundesweit zurückgenommen werden. Darüber hinaus bietet EKO-PUNKT für überregionale Großkunden des Handels und der Industrie, die zur Rücknahme angesprochen werden, Entsorgungsleistungen aller Art an. Dazu greift EKO-PUNKT auf die flächendeckende Präsenz und Leistungsfähigkeit der REMONDIS-Gruppe zurück.

EKO-PUNKT wird mit diesem Schritt das Leistungsportfolio noch einmal deutlich erweitern

Bienvenido al grupo REMONDIS



UNTERNEHMENSGRUPPE REKRUTIERT BERUFSKRAFTFAHRER IN SPANIEN

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Die Logistikbranche boomt. Doch dieser Aufschwung wirft auch seine Schatten voraus, denn es mangelt an qualifizierten Berufskraftfahrern. Und damit nicht genug: Der verstärkte Renteneintritt vieler älterer Kräfte könnte diesen Trend in den nächsten Jahren noch erheblich verstärken. Laut Berechnungen der DEKRA werden in absehbarer Zeit mehrere zehntausend Berufskraftfahrer fehlen. Die Kehrseite der Medaille ist die aus der anhaltenden Wirtschaftskrise resultierende hohe Arbeitslosigkeit in Ländern wie Spanien oder Griechenland. Nicht wenige Unternehmen machen sich daher heute auf den Weg ins Ausland, um ausgebildete Kraftfahrer zu rekrutieren. So auch die Personalverantwortlichen der Regionen Süd und Südwest von REMONDIS sowie der FES in Frankfurt.

In Rosenheim ergreift man die Initiative und bildet den Fahrernachwuchs selbst aus

Sie sind gut ausgebildet, jung, hoch motiviert und haben dennoch keinen festen Arbeitsplatz. Bei Arbeitslosenquoten über 25 Prozent – bei den unter 25-Jährigen sogar mehr als 50 Prozent – ist diese Entwicklung wenig überraschend. Aufgrund der Perspektivlosigkeit sind viele spanische Fachkräfte heute bereit, einen Sprachkurs zu absolvieren und ihre Heimat für eine gewisse Zeit zu verlassen, um als Gastarbeiter nach Deutschland zu kommen. „Mit der DEKRA-Akademie haben wir einen erfahrenen Kooperationspartner, der uns bei der Suche nach geeigneten Berufskraftfahrern im Ausland unterstützt“, erklärt Hans-Jörg Bopp, Personalleiter der Region Südwest von REMONDIS.

Zusammen mit Maria Ettwein-Stern, Personalleiterin der Region Süd, Nadja Haug, Verantwortliche für das Fahrer-Recruiting bei der FES in Frankfurt, und zwei Mitarbeitern der DEKRA besuchte er die Firma

FIMED, eine Personalvermittlungsgesellschaft in Valencia. Dort stellten sich zunächst sieben Bewerber als Berufskraftfahrer in einem persönlichen Gespräch vor. Im weiteren Verlauf des Tages gab es zudem eine Informationsveranstaltung, um REMONDIS zu präsentieren sowie die Anforderungen des Berufskraftfahrers im Recyclingsektor aufzuzeigen. Anwesend waren sowohl rund 40 interessierte Bewerberinnen und Bewerber als auch Mitarbeiter in Fahrschulen sowie die örtliche Presse. „Das Ziel unseres Besuchs in Spanien lag darin, einschlägige Erfahrung im Bereich der Rekrutierung ausländischer Fach-



Daniel Lirola Medina (links) und Dario Marmolejo Castro sind seit dem Sommer bei REMONDIS beschäftigt

kräfte zu sammeln und diese dann innerhalb der Unternehmensgruppe weiterzugeben. Vor allem die Vorstellungsrunde verlief sehr positiv, so dass seitens REMONDIS und der FES Interesse an einer Einstellung von insgesamt sechs Bewerbern bestand“, freut sich Hans-Jörg Bopp.

Gegen Nachweis eines Deutsch-Intensivkurses erhielten diese Bewerber einen zunächst auf zwei Jahre befristeten Arbeitsvertrag. „Wir sind mit unseren neuen Mitarbeitern sehr zufrieden. Vor allem die Qualifizierung, die Arbeitsmoral und das Engagement stimmen mit unseren Vorstellungen überein. Lediglich in Bezug auf die Deutschkenntnisse gibt es noch Defizite. Diese sollen durch Einzelunterrichtsstunden jedoch nach und nach überwunden werden“, resümiert Hans-Jörg Bopp. In jedem Fall freut sich die Unternehmensgruppe über die internationale Teamverstärkung in Deutschland.

Carlos Valero freut sich über seine neuen Aufgaben bei der FES



In Startposition

NEUE AUSZUBILDENDE FREUEN SICH AUF IHRE ZUKÜNFTIGEN AUFGABEN

Auf die Plätze, fertig, los! Die neuen Auszubildenden haben ihre schulische Laufbahn erfolgreich hinter sich gebracht und starten nun in einen völlig neuen Lebensabschnitt. Ob als Industriekauffrau, Chemikantin, Fachinformatiker, Gärtner, Chemielaborantin oder Berufskraftfahrer, am 1. August haben mehr als 600 junge Menschen bei REMONDIS und den Schwesterunternehmen Rhenus und SARIA ihre Ausbildung in einer Vielzahl an unterschiedlichen Berufszweigen aufgenommen und sehen den kommenden Jahren mit Vorfreude und Spannung entgegen.

So viel steht fest: Die Wasser- und Recyclingwirtschaft hat sich als eine der Zukunftsbranchen mit besten beruflichen Perspektiven etabliert. Es sind Themen wie Nachhaltigkeit, Rohstoffknappheit, Ressourcenschonung und Klimaschutz, die heute nicht nur die Medienlandschaft vielfach prägen, sondern auch einen erheblichen Einfluss auf wirtschaftliche Prozesse und das Leben jedes Einzelnen ausüben. Und genau diese Themen bilden das Kerngeschäft bei REMONDIS. „Ich bin froh, in einem Unternehmen arbeiten zu können, dessen Geschäftsbereiche darauf ausgerichtet sind, die Lebensbedingungen auf unserer Erde nachhaltig zu verbessern. Das gibt mir ein gutes Gefühl“, erzählt Cathrin Berlinghoff, Auszubildende zur Industriekauffrau und Dual-Studentin in der Hauptverwaltung in Lünen. „Wichtig im Hinblick auf die Auswahl meines Ausbildungsbetriebes war auch die Internationalität des Unternehmens. REMONDIS zählt weltweit zu den größten und erfolgreichsten Dienstleistern im Bereich Recycling und Wasser. Vielleicht bietet sich mir irgendwann einmal die Chance, im Ausland zu arbeiten“, sagt sie mit einem Lächeln.

Doch REMONDIS bildet nicht nur in kaufmännischen Berufen aus. Auch umwelttechnische Berufe wie die Fachkraft

für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, logistische Berufe wie der Berufskraftfahrer, industrielle Berufe wie der Industriemechaniker oder IT-Berufe wie der Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung oder Systemintegration gehören zum Ausbildungsspektrum des deutschen Branchenprimus. „Aufgrund des breit gefächerten Leistungsspektrums innerhalb der REMONDIS-Gruppe bilden wir in insgesamt 50 verschiedenen Berufen aus. Dabei hat die Qualität der Ausbildung für uns immer die höchste Priorität“, erklärt Anika Dirkmann, Ausbildungsleiterin bei REMONDIS. „Wir freuen uns, dass wir unsere Ausbildungszahlen im Vergleich zum Vorjahr noch einmal steigern konnten. Zeigt dies doch, dass wir einem demografischen Wandel geschuldeten Fachkräftemangel mit unserer eigenen Ausbildungsinitiative aktiv entgegenwirken“, fügt sie hinzu. Es entsteht somit eine Win-win-Situation, von der die Berufsstarter, aber auch REMONDIS gleichermaßen profitieren.

Die neuen Auszubildenden haben ihren Startblock verlassen und sind nun auf dem Weg in Richtung qualifizierter Fachkraft. Wie jeder Einzelne von ihnen die Ziellinie letztlich überquert, hängt zum größten Teil von ihm selbst ab. Die äußerlichen Rahmenbedingungen sind in jedem Fall hervorragend.

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

50!

Aktive Ausbildungsinitiative bei REMONDIS – in 50 verschiedenen Berufen wird ausgebildet



Andre Grewe ist im zweiten Lehrjahr seiner Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration



Cathrin Berlinghoff, Auszubildende zur Industriekauffrau und Dual-Studentin, lernt aktuell die Abläufe und Inhalte der Abteilung Vertriebssteuerung kennen



Kunstfestival „48 Stunden Neukölln“

Recycling als Kunst

FOTOKÜNSTLER THOMAS LUETTGEN PRÄSENTIERT WERTSTOFFE ALS KUNSTOBJEKTE BEI REMONDIS IN BERLIN

Am 27. Juni startete in den Neukölln Arcaden unter dem Jahresthema „Courage“ das diesjährige Kunstfestival „48 Stunden Neukölln“. Mit der Papieraufbereitung auf dem Werks Gelände der REMONDIS-Niederlassung Berlin fand sich erstmals ein eher ungewöhnlicher Ausstellungsort für eines der beeindruckendsten unter den rund 300 künstlerischen Projekten. Unter dem Titel „Earth Worth – cycle of life“ präsentierte der Leverkusener Künstler Thomas Luetggen in Zusammenarbeit mit der REMONDIS GmbH & Co. KG seine Fotokunstwerke, die den Zyklus des Lebens in direkten Zusammenhang mit dem Thema Nachhaltigkeit und Recycling stellen.

Thomas Luettgens Kunst ist ein Ausdruck der Wertschätzung unseres Planeten

Fotokünstler Thomas Luetggen fordert den Betrachter seiner großformatigen Fotoarbeiten auf, Courage zu beweisen und den Blick auf das eigene Konsum- und Wegwerfverhalten zu lenken. Der Titel „Earth Worth – cycle of life“ hat eine vielschichtige Bedeutung: Zentral ist der Gedanke der Wertschätzung unseres Planeten, seiner Ressourcen, der Bereitstellung unseres Lebensraumes und dessen unschätzbaren Wert für die Menschheit. Der Kreislauf des Lebens – cycle of life – ist damit symbiotisch verbunden. Mensch, Tier und Pflanze teilen sich diesen Lebensraum, für den die Spezies Mensch jedoch die alleinige Verantwortung trägt.



Zusätzlich verstärkt wird dieses Empfinden durch die bewusste Verschmelzung von Haptik und Optik. Die in den Bildern thematisierten Wertstoffe werden mit und durch sich selbst präsentiert.

So entdecken wir Papier auf Papier, folgerichtig auf Holz gezeigt, Metall als Aluminiumprint, PET-Flaschen auf Kunststoff-Folie etc. Thomas Luetggen schafft Werke, die man unwillkürlich

nicht nur anschauen möchte, sondern auch anfassen und die den Menschen alltäglich achtlos Weggeworfenes als das ins Bewusstsein rücken, was es in Wirklichkeit ist: wertvolle Stoffe – Wertstoffe im eigentlichen Sinne des Wortes.

Lutz Wedegärtner, Niederlassungsleiter der REMONDIS GmbH & Co. KG Berlin, äußert sich sehr erfreut über die Teilnahme an dem Festival: „Als einer der größten Arbeitgeber in Neukölln sind wir ein Teil des Kiezes und freuen uns darüber, dass wir aktiv am Leben der Menschen teilnehmen können. Mit dem Künstler Thomas Luetggen haben wir einen Partner gefunden, der mit seinen Werken zum Thema Wertstoffe sehr nahe an unserer täglichen Arbeit ist. Die ästhetischen Aspekte von Recyclingstoffen haben wir in dieser Form zuvor noch nicht gesehen.“

Location für die kostenfreie und öffentliche Ausstellung war die Papiersortierhalle der REMONDIS-Niederlassung in der Lahnstraße. Dort, wo an normalen Arbeitstagen Altpapier und Altkartonage ihren Weg in den Wertstoffkreislauf beginnen, hielt für die Dauer des Festivals die Kunst Einzug.



Die Kunst von Thomas Lüttgen transportiert die Botschaft der Nachhaltigkeit gleich auf mehreren Ebenen

Passend zu den Werken des Künstlers dienten in der Festivalzeit tonnenschwere Papier- und Kartonageblöcke als Ausstellungswände und ergaben gemeinsam mit dem Flair der modernen Industrieanlage einen effektvollen Rahmen für die Fotoarbeiten.

Stefan Tschentscher, Geschäftsführung REMONDIS in Berlin, verweist auf die Bedeutung der Aktion: „Kunst fasziniert und begeistert die Menschen. Thomas Lüttgens Kunstwerke schaffen es, unser Kernthema ‚Nachhaltigkeit‘ auf eine Art ins Bewusstsein der Betrachter zu rücken, die man vorher so noch nie gesehen hat. Recycling als Kunstform kann helfen, die Augen der Menschen für einen nachhaltigeren Umgang mit

den begrenzten Ressourcen unseres Planeten zu öffnen.“ Die Ausstellung „Earth Worth – cycle of life“ stieß in Berlin-Neukölln auf großes Interesse und soll im Rahmen einer bundesweiten Roadshow auch in weiteren Städten gezeigt werden. REMONDIS unterstützt Thomas Lüttgen bei den laufenden Planungen, damit mehr Menschen in den Genuss seiner beeindruckenden Kunstwerke kommen. Sobald konkrete Termine und Orte feststehen, wird REMONDIS diese auf der Homepage remondis.de und in einer der nächsten Ausgaben des Magazins REMONDIS AKTUELL bekannt geben.

Die Ausstellung „Earth Worth – cycle of life“ wird im kommenden Jahr bundesweit zu sehen sein

THOMAS LÜTTGEN
JAHRGANG 1952, ARBEITET ALS FOTOGRAF UND FOTOKÜNSTLER

Mit „Earth Worth – cycle of life“ stellt der Künstler die Bedeutung von Nachhaltigkeit im Umgang mit Ressourcen in den Vordergrund. Es gelingt ihm, die Schönheit alltäglicher Gegenstände sichtbar zu machen, und er lädt uns ein, seine Sichtweise mit ihm zu teilen. Durch seinen speziellen Blickwinkel wird Abfall zum Kunstgegenstand und erhält Wertschätzung als Rohstoff im Lebenszyklus unserer Erde. Indem er für seine fotografische Darstellung den Schnittpunkt zwischen Figuration und Abstraktion wählt, forciert er den intensivierten Blick des Betrachters. Die Bedeutung des Materials wird in der doppelten Funktion als Bildgegenstand und Bildunterlage noch weiter unterstrichen. luettgen.com



„ Werte erhalten heißt, die Sichtweise verändern.“

Thomas Lüttgen, Fotokünstler

Saarländische Synergien

REMONDIS ÜBERNIMMT TEILE DER SAAR-UMWELT-GRUPPE



Was haben das Saarland und REMONDIS gemeinsam? Auf den ersten Blick scheint die Antwort kompliziert. Bei einem Blick auf den neuen Slogan des Saarlandes „Großes entsteht immer im Kleinen“ werden interessante Parallelen erkennbar. So begann REMONDIS einst als kleines Fuhrunternehmen und ist heute einer der weltweit größten Dienstleister für Recycling, Service und Wasser. Trotz des globalen Wachstums wird den „kleinen“ regionalen Projekten bei REMONDIS immer noch ein hoher Stellenwert beigemessen. So erwarb die Region Südwest rückwirkend zum 1. Januar 2013 Teile der Firmengruppe Saar Umwelt Service und stärkt dadurch einmal mehr ihre Präsenz vor Ort.

Die Saar Umwelt Service GmbH besteht aus der Zusammenführung der Saar Entsorgung GmbH, der Saar-Müll-Dienst GmbH sowie der Kleiner Recycling GmbH. Zur Saar Entsorgung gehören wiederum die Hälfte der Anteile der SWG Saarbrücker Wertstoff GmbH. Mitgesellschafter an der SWG ist mittelbar die Stadt Saarbrücken mit ebenfalls 50 Prozent. Neben der Zentrale in Kirkel wurden die Standorte in

Axel Rösner freut sich, „mit REMONDIS einen Partner gefunden zu haben, der auch mit dem von mir übernommenen Geschäft weiter expandieren möchte und so meinen Mitarbeitern eine verlässliche Perspektive bietet“. Dabei wird Axel Rösner REMONDIS in den nächsten Jahren unterstützen und weiter beratend zur Verfügung stehen. Die Dienstleistungen der Saar-Umwelt-Gruppe umfassen die gesamte Palette an abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten rund um die Fraktionen häusliche Abfälle, Holz sowie Papier, Pappe und Kartonage und passen somit ideal zum bestehenden Portfolio von REMONDIS in der Region Südwest. Dabei sind die jährlichen Stoffströme der vier neuen Standorte mit insgesamt rund 120.000 Tonnen pro Jahr alles andere als unbedeutend. Die größte Fraktion bilden Papier, Pappe und Kartonage mit einer Jahrestonnage von 52.000 Tonnen. Danach folgen die thermisch verwerteten Abfälle aus Gewerbe- und Industriebetrieben mit häuslichen Abfällen mit knapp 35.000 Tonnen und Holz mit knapp 27.000 Tonnen pro Jahr. „Wir wollen Potenziale bündeln und Synergien nutzen und damit unser Dienstleistungsportfolio im Sinne unserer Kundenanforderungen sowohl aus dem privaten als auch aus dem Gewerbe- und Industriebereich weiter verbessern“, so Georg Eicker.

„Unser Ziel ist es, mit unseren Dienstleistungen so nah wie möglich bei unseren Kunden zu sein.“

Georg Eicker, REMONDIS-Geschäftsführer in der Region Südwest

Saarwellingen, Saarbrücken und Petersberg in der Westpfalz übernommen. Somit wird die Achse Dillingen–Pirmasens mit den bisherigen Standorten der Region Südwest im Saarland optimal ergänzt. „Unser Ziel ist es, mit unseren Dienstleistungen so nah wie möglich bei unseren Kunden zu sein. Die neuen Standorte der Saar-Umwelt-Gruppe fügen sich optimal in unser regionales Konzept ein und unterstützen uns in hohem Maße bei unserer Zielerreichung“, erklärt Georg Eicker, REMONDIS-Geschäftsführer in der Region Südwest. Der bisherige Inhaber der Saar-Umwelt-Gruppe,

Mehr als 100 Sammelfahrzeuge sind bei der Saar-Umwelt-Gruppe im Einsatz



KlimaExpo.NRW – Klimaschutz durch Kreislaufwirtschaft

MOTOR FÜR DEN FORTSCHRITT – MIT DIESEM MOTTO SETZT NRW MIT DER KLIMA.EXPO AUF INNOVATION, BILDUNG UND KLIMASCHUTZ

Die NRW-Landesregierung hat mit der KlimaExpo.NRW eine Initiative ins Leben gerufen, welche sich vorrangig auf die Implementierung der Energiewende sowie das Erreichen der Klimaschutzziele fokussiert. Ziel der Expo ist es, der Öffentlichkeit erfolgreiche zukunftsweisende Projekte im Bereich Klimaschutz zugänglich zu machen, um das technologische und wirtschaftliche Potenzial innerhalb des Bundeslandes zu präsentieren. Darüber hinaus wird die Expo, aufgrund ihrer Dauer von acht Jahren, als kontinuierliches Ideenlabor verstanden.

Recycling fördert Klimaschutz

Die Abfall- und Recyclingbranche spielt im Rahmen der Klima.Expo ebenfalls eine wichtige Rolle, mit deren Hilfe Deutschland das erste Teilziel des Kyoto-Protokolls bereits erreichen konnte: die Reduzierung des Ausstoßes von Methan um den Faktor 20. Das Herausragende bei diesem Teilziel ist, dass Methan circa 26-mal klimaschädlicher ist als Kohlenstoffdioxid. Allein durch die Schließung von Deponien für Hausmüll und andere Abfälle mit einem Organikanteil von mehr als 5 Prozent konnte der Ausstoß des Klimagases Methan, das bei der Verrottung organischen Materials entsteht, um den Faktor 20 reduziert werden.

Neben diesem Erfolg leistet die Abfall- und Recyclingbranche darüber hinaus einen weiteren wichtigen Beitrag zum Thema Klimaschutz, denn durch eine effektive Recyclingwirtschaft, in der die Erzeugung und Einsparung von Energie fokussiert wird, werden mehr Treibhausgase vermieden als erzeugt.

Lippewerk als Best-Practice-Projekt

Aus diesem Grund öffnet auch bald das Lippewerk seine Türen und Tore, um Interessierten einen Einblick in die Recyclingwirtschaft und ihren Nutzen für den Klimaschutz zu geben. Denn eine zügige Umsetzung der Energiewende hin zu einer energieeffizienteren umweltverträglicheren Wirtschaft erfordert innovative Technologien für Ressourceneffizienz und eine sichere Rohstoffversorgung. Somit werden moderne und effiziente Recyclingprozesse benötigt. Im Lippewerk existiert heute eine Vielzahl von Recyclingverfahren zur Rückführung zahlreicher Stoffe in den Produktionskreislauf oder zur klimaneutralen Energiegewinnung. Durch technologische Eigenentwicklungen gelingt die Realisierung neuer Recyclingwege, die immer mehr Stoffe im Kreislauf halten. Bereits heute stellt REMONDIS im Lippewerk aus seinen zurückgewonnenen Sekundärrohstoffen viele Primärprodukte selbst her und substituiert in großem Umfang fossile und mineralische Primärrohstoffe. Durch diese Aktivitäten trägt REMONDIS wesentlich zur Reduzierung des Ausstoßes von CO₂ und anderen klimaschädlichen Gasen wie zum Beispiel Methan bei.

Methan ist

26x

klimaschädlicher als Kohlenstoffdioxid

Faktor

-20

Dank Recycling konnte Deutschland das erste Teilziel des Kyoto-Protokolls bereits erreichen: die Reduzierung des Ausstoßes von Methan um den Faktor 20

Südostasien

Projekt für mehr Ressourceneffizienz



REMEX UNTERSTÜTZT SINGAPUR BEI DER WEITERENTWICKLUNG DER RECYCLINGWIRTSCHAFT

Singapur ist ein dicht besiedeltes Land mit wenig Fläche und knappen Rohstoffen. Vor diesem Hintergrund forciert die Regierung des asiatischen Stadtstaates den weiteren Ausbau zur ressourceneffizienten Gesellschaft. Dabei entsteht demnächst Singapurs erste Anlage zur Aufbereitung von Abfallverbrennungsschlacken. Mit dem Bau und Betrieb wurde ein Unternehmen der REMONDIS-Gruppe beauftragt: die REMEX Mineralstoff GmbH.

Das Singapurer Projekt der Schlackenaufbereitung und Rohstoffrückführung gilt im asiatischen Raum als vorbildlich



„Mit zunehmender Industrialisierung wächst der Bedarf an metallischen Rohstoffen. Über das Recycling von Metallen aus der Abfallverbrennung tragen wir dazu bei, dass vorhandene Ressourcen optimal genutzt werden.“

Venkat Patnaik, Geschäftsführer M/s REMEX Minerals Singapore Pte. Ltd.

Die neue Anlage zur Aufbereitung der Schlacken aus der Abfallverbrennung sowie der Rückgewinnung von eisen- und nichteisenhaltigen Metallen ist ein Projekt der nationalen Umweltagentur NEA (National Environment Agency) in Singapur. Bei deren öffentlicher Ausschreibung konnte sich REMEX erfolgreich durchsetzen. Die REMONDIS-Tochter verfügt im Hinblick auf die anstehenden Aufgaben über große Erfahrung und betreibt bereits ähnliche Anlagen in den Niederlanden und Deutschland. Für Aufbau und Betrieb der Anlage in Singapur gründete REMEX eine lokale Niederlassung, die M/s REMEX Minerals Singapore Pte. Ltd.

Große Mengen an kleinen Metallteilen

REMEX beginnt mit dem Bau der Singapurischer Schlackenaufbereitungs- und Metallrückgewinnungsanlage im Oktober dieses Jahres. Mitte 2015 soll die Anlage in Betrieb gehen und jährlich circa 650.000 Tonnen Verbrennungsschlacken verarbeiten.

Die angelieferten Schlacken stammen aus allen vier Abfallverbrennungsanlagen Singapurs, die zugleich wesentliche Energieerzeuger im Lande sind. Derzeit werden dort lediglich sehr grobstückige Eisenmetalle mit Magnet-Separatoren zurückgewonnen. Dieses konventionelle Verfahren hat den Nachteil, dass sowohl wertvolle Nichteisenmetalle wie Aluminium und Kupfer als auch kleinere Eisenmetall-Stücke in den Restschlacken verbleiben und damit verloren gehen.

Mit der Anlage von REMEX kann die Recyclingquote erheblich gesteigert werden. So lassen sich bei der Wertstoffrückgewinnung künftig auch Nichteisenmetalle herausfiltern, und zwar ab einer Korngröße von nur einem Millimeter. Auch die Ausbeute an Eisenmetall wird sich deutlich erhöhen, weil bereits kleine Stücke ab vier Millimetern erkannt und aussortiert werden. Insgesamt sind somit rund 90 Prozent

der Eisenmetalle und über drei Viertel der Nichteisenmetalle recycelbar. Um dies zu ermöglichen, setzt REMEX neben bewährten Aggregaten wie Magnetabscheidern auch hochinnovative neue Verfahren ein, wie zum Beispiel eine in den Niederlanden entwickelte Prall-Sicht-Technik sowie spezielle Feinstkorn-Wirbelstromabscheider.

Baustoffliche Verwertung als Zusatznutzen

Mit der neuen Schlackenaufbereitungsanlage wird nicht nur das für Singapur sehr wichtige Metallrecycling forciert. Die nationale Umweltagentur NEA will perspektivisch auch den weitaus größten Massenstrom, nämlich die verbleibenden Schlacken, nutzen. Diese könnten nach entsprechender Behandlung unter anderem als Ersatzbaustoff im Straßen- und Erdbau als Gesteinskörnung für Betonprodukte verwendet werden. Produktbeispiele sind Pflastersteine, Betonplatten für den Wegebau, Bordsteine, Betonblöcke und Wasserbausteine zum Schutz von Ufern und Küsten. Die baustoffliche Verwertung von aufbereiteten Schlacken wird in Europa praktiziert und schafft Alternativen zur Deponierung.

Schifftransport zur Insel Semakau

Als Standort für die neue REMEX-Schlackenaufbereitungsanlage in Singapur wurde ein 1,4 Hektar großes Industriegelände gewählt, das direkt neben der Hafen-Umschlagsstation Tuas Marine Transfer Station liegt. Von hier aus werden die verbleibenden Restschlacken per Schiff zur vorgelagerten Insel Semakau transportiert. Das Eiland besteht überwiegend aus aufgeschütteten Schlacken, die dort zuverlässig deponiert und mit Erdreich abgedeckt werden. Auf diese Weise erweitert sich die Fläche der Insel von Jahr zu Jahr. Dabei lässt Singapur der Natur ihren Lauf, ein Verfahren, mit dem man gute Erfahrungen gemacht hat. So präsentiert sich Semakau heute als natürlicher Lebensraum mit üppiger tropischer Vegetation und zahlreichen Tierarten.

REMEX®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

„Die Ansiedlung der REMEX-Metallrückgewinnungsanlage ist Teil unseres Langfristplans zur Verbesserung der Ressourceneffizienz.“

Ronnie Tay, CEO der National Environment Agency (NEA), Singapur

In Spezialverfahren aufbereitete Schlacke aus der Abfallverbrennung dient als hochwertiger Baustoff, der Primärstoffe schont und ersetzt

Gemeinschaftsaufgabe



DIE GLOBALEN HERAUSFORDERUNGEN IN DER RECYCLINGWIRTSCHAFT KÖNNEN NUR IM RAHMEN INTERNATIONALER KOOPERATIONEN BEWÄLTIGT WERDEN

Ein Gespräch mit Thomas Breitkopf, Vorstand für Produktion bei der REMONDIS SE & Co. KG, über Schlackenaufbereitung in Singapur, Herausforderungen des asiatischen Wirtschaftsaufschwungs und globale Verantwortung bei der weltweiten Rohstoffsicherung.

Herr Breitkopf, zu den weltweiten Einsatzregionen von REMONDIS zählen auch Länder im Osten Asiens. Seit wann ist das Unternehmen in diesem Gebiet tätig?

Thomas Breitkopf: Im ostasiatischen Raum sind wir schon mehr als zwanzig Jahre aktiv. Auftakt war seinerzeit die Inbetriebnahme einer Kunststoff-Recyclinganlage in Taiwan. Von dort aus übertrugen wir die Idee einer nachhaltigen Wirtschaft mit starkem Recycling-Fokus auf das chinesische Festland, wo wir unsere Aktivitäten seitdem konsequent fortentwickelt haben.

Was kennzeichnet die Situation in den aufstrebenden Ländern dieser Region?

Thomas Breitkopf: Das rasche Wirtschaftswachstum und die zunehmenden Konsummöglichkeiten der Bevölkerung erfordern ein funktionierendes System an Dienstleistungen für Recycling, Service und Wasser. Viele Regionen verfügen jedoch noch nicht über die Kenntnisse, Technologien und Infrastrukturen, die notwendig sind, um den ökonomischen Aufschwung an ökologischen Aspekten auszurichten.

Unser Engagement in Asien hat dabei auch eine globale Komponente: Nachhaltigkeit und Umweltschutz kennen keine Grenzen. Die Erde hat nur eine Atmosphäre, einen gemeinsamen Wasservorrat und sehr begrenzte Mengen an natürlichen Ressourcen. Die damit verknüpften Herausforderungen können nur weltweit angegangen werden.

Gemeinsam mit der nationalen Umweltagentur Singapurs forciert REMONDIS jetzt auch die Aufbereitung von Schlacken und damit die Rückgewinnung von Metallen. Kann Singapur Vorbild für andere asiatische Regionen sein?

Thomas Breitkopf: Als Stadtstaat mit begrenzten Ressourcen muss Singapur Recycling und Umwelt besonders im Auge haben. Das Land ist damit nahezu beispielhaft für die Anforderungen, die weltweit mit der zunehmenden Industrialisierung und dichteren Besiedelung verbunden sind. Die Geschwindigkeit und Effizienz, mit der diese Aufgabenstellungen im Inselstaat angegangen werden, ist überaus beeindruckend.



Thomas Breitkopf, Vorstand REMONDIS, schätzt den Wachstumsmarkt Asien realistisch ein



Singapur ist ein moderner Stadtstaat und eines der am dichtesten besiedelten Gebiete Asiens

Singapur zeigt, dass viel erreicht werden kann, und zwar nicht über einen endlos langen Entwicklungsprozess hinweg, sondern in relativ kurzer Zeit. Die im Auftrag der Umweltagentur von REMEX entwickelte und ab Mitte kommenden Jahres betriebene Anlage zur Schlackenaufbereitung und Metallrückgewinnung ist ein weiterer Schritt: Im Abfallrecycling müssen und können die weltweiten Quoten erhöht werden. Konsequente Rückgewinnung ist der einzige Weg, über den die Rohstoffversorgung langfristig sichergestellt werden kann – in Singapur ebenso wie in allen anderen Teilen der Welt.

Die Länder Asiens sind vielfach noch in einer früheren Phase der industriellen Entwicklung und können Fehler der etablierten Industrienationen vermeiden. Wird diese Chance genutzt?

Thomas Breitkopf: Wenn aufstrebende Länder Umweltfragen schon in einem möglichst frühen Stadium ihrer Entwicklung berücksichtigen, ist das ideal. Auf diese Weise lassen sich Schäden von vornherein verhindern, und der industrielle Aufschwung lässt sich auf eine tragfähige Grundlage stellen. Aber dafür muss zunächst ein öffentliches Bewusstsein für Nachhaltigkeitsaspekte entwickelt werden. Eine weitere Vorbedingung sind ausreichende finanzielle

Mittel, um den Aufbau wirksamer Recyclingsysteme und ein effizientes Abfallmanagement finanzieren zu können.

Sind die Dienstleistungen, die REMONDIS auf den verschiedenen Ländermärkten anbietet, weitgehend die gleichen?

Thomas Breitkopf: Jedes Land hat seine eigenen besonderen Anforderungen, abhängig vom wirtschaftlichen Entwicklungsgrad, von der Bevölkerungsdichte und ländlichen oder städtischen Strukturen. Deshalb sind unsere Dienstleistungen immer maßgeschneidert. Als gemeinsamer Nenner fungieren die Erfahrungen von REMONDIS aus ähnlichen Aufgabenstellungen in anderen Regionen. So kommt bei der Schlackenaufbereitung in Singapur beispielsweise das Know-how von REMEX aus ähnlichen Anlagen in Europa zum Tragen. Die Optionen können dabei sogar über westliche Standards hinausgehen, etwa im Bereich der Verwendung der Schlacken als Ersatzbaustoff. In Singapur beispielsweise ist auch die Entwicklung von Einsatzmöglichkeiten von entsprechend aufbereiteten Schlacken bei der Produktion von Betonwaren und -steinen künftig vorgesehen – ein Verfahren, das in Deutschland noch im Aufbau ist, in den Niederlanden jedoch bereits praktiziert wird.

Biogas aus Coesfeld

ALTERNATIVE IN UNSICHEREN ZEITEN: BIOMETHAN STATT ERDGAS



Deutschland verfügt kaum über nennenswerte Energiequellen und ist besonders beim Erdgas in hohem Maße von Russland abhängig. Die Bundesrepublik verbraucht jedes Jahr etwa 900 Terawattstunden Erdgas, von denen mehr als 800 Terawattstunden importiert werden müssen. Knapp 39 Prozent des Gases, nämlich 315 Terawattstunden liefert Russland. Nicht erst seit dem Ausbruch der Ukraine-Krise denken Energieexperten, Politiker und die Privatwirtschaft deshalb darüber nach, wie man diese Abhängigkeit mittelfristig reduzieren kann. Experten des Fraunhofer-Instituts für Windenergie und Energiesysteme (IWES) haben im Rahmen einer aktuellen Studie einige Möglichkeiten identifiziert, darunter auch Biomethan als Ersatz für Erdgas. RETERRA geht diesen Weg bereits heute.

Heimisches Biogas könnte den Rückgang der deutschen Erdgasförderung anteilig kompensieren

Im Jahr 2007 gab die Bundesregierung das Ziel aus, bis zum Jahr 2030 eine Energiemenge von 108 Terawattstunden aus Biogas selbst zu produzieren. Davon ist Deutschland zwar noch weit entfernt, dennoch sind sich die Experten einig, dass Biogas zumindest den Rückgang der deutschen Erdgasförderung anteilig kompensieren könnte. Passend zu diesem Vorhaben hat RETERRA, einer der führenden Aufbereiter und Verwerter von biologischen Reststoffen in Deutschland, am 30. April eine neue Vergärungsanlage auf dem Gelände des bestehenden Kompostwerks in Coesfeld eröffnet.

Verstärktes Engagement in der Energieerzeugung aus Biogas

Ergänzend dazu hat die Gesellschaft des Kreises Coesfeld zur Förderung regenerativer Energien mbH (GFC) eine Anlage zur Aufbereitung des entstehenden

Biogases gebaut. Die Anlage der GFC reinigt das Biogas von Begleitstoffen und konzentriert den Methangehalt des Gases von circa 56 Prozent auf über 97 Prozent. Somit entsteht Gas mit Erdgasqualität. Dieses Gas wird dann ins Netz eingespeist. Beide Anlagen entsprechen dem neuesten Stand der Technik und leisten einen wertvollen Beitrag zur Energiewende. Bislang wurden die Bioabfälle in einer konventionellen Kompostierungsanlage im Kompostwerk der RETERRA West GmbH & Co. KG am Standort Coesfeld-Hoeven verarbeitet. Vor dem Hintergrund der gestiegenen Herausforderungen durch die Energiewende und der Notwendigkeit, energetische Lieferabhängigkeiten zu reduzieren, wurde das Konzept für die Verarbeitung der Biomasse geändert. Im Zuge dieser Änderungen hat die RETERRA West GmbH & Co. KG zusätzlich eine Biogasanlage mit einer Durchsatzmenge von 40.000 Tonnen gebaut, in der überwiegend Bioabfälle aus der Biotonne verarbeitet werden.



„Biogas in Erdgasqualität kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Abhängigkeit von Russland bei der Lieferung von Energieträgern in Zukunft zu reduzieren.“

Aloys Oechtering, Geschäftsführung RETERRA



Norbert Rethmann bei der Einweihungsfeier der Biogasanlage



Von links: Kreisdirektor Joachim L. Gilbeau, Karl Schiewerling (MdB), Norbert Rethmann, Ehrenvorsitzender der Rethmann-Gruppe, Landrat Konrad Püning, Staatssekretärin Dr. Maria Flachsbarth

Kompost und Biogas – Win-win-Situation am Standort Coesfeld

Die übrigen Bio- und Grünabfälle werden zusammen mit den Gärresten aus der Biogasanlage weiterhin im Kompostwerk Coesfeld kompostiert. Diese Anlage hat eine Gesamtkapazität von 68.000 Tonnen. Auch die Kompostanlage wurde komplett umgebaut und den aktuellen Ansprüchen an den Emissionsschutz entsprechend Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) angepasst. Das Biogas aus der Biogasanlage wird vollständig an die GFC vermarktet. Insgesamt sollen hier pro Jahr mehr als 20 Millionen Kilowattstunden Gas produziert werden.

Die von der GFC parallel gebaute Biogasaufbereitungsanlage reinigt das Biogas von CO₂, Schwefel und Wasser, so dass am Ende ein sauberes Gasgemisch in Erdgasqualität produziert wird. Dieses Gas wird dann in die Überlandleitung der

Thyssen Gas eingespeist und reduziert direkt in vollständiger Form den Bedarf an Erdgas aus natürlichen Vorkommen sowie die damit verbundenen geopolitischen Abhängigkeiten. Bisher gibt es nur sehr wenige Anlagen in Europa, die aus Abfall Gas in Erdgasqualität herstellen. RETERRA und GFC leisten mit ihrer Investition einen wichtigen Beitrag für die klimaschonende Energieversorgung der Zukunft.

Es gibt bislang nur wenige Anlagen in Europa, die Biogas in Erdgasqualität herstellen können. Das könnte sich bald ändern

100 TWh

800 TWh

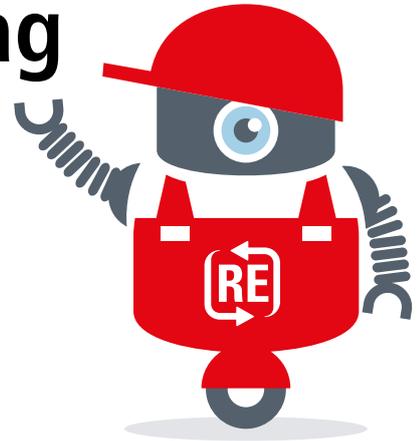


Die Bundesrepublik verbraucht jedes Jahr etwa 900 Terawattstunden Erdgas, von denen mehr als 800 Terawattstunden importiert werden müssen

RETERRA, eine 100%-Tochtergesellschaft von REMONDIS, übernimmt, verarbeitet und verwertet biologische Rohstoffe und bereitet sie zu Qualitätsprodukten auf. Hierzu gehören Materialien wie Grünschnitt oder kompostierbare Haushaltsabfälle, aus denen unter anderem gütegesicherte Komposte hergestellt werden. Darüber hinaus übernimmt RETERRA auch biologische Reststoffe wie Lebensmittelreste und führt sie je nach Eignung der Nutzung Biogasanlagen oder der Futtermittelproduktion zu. Klärdünger für den Einsatz im Ackerbau und umweltschonender Brennstoff aus Biomasse runden das Portfolio ab.



DIE WERTSTOFFPROFIS – unterwegs im Auftrag Rohstoffrettung



UNSERE WERTSTOFFPROFIS TOUREN DURCH DAS LAND, UM AUFKLÄRUNGS-
ARBEIT IM BEREICH ROHSTOFFKNAPPHEIT ZU BETREIBEN

Seit langer Zeit verbrauchen wir Menschen mehr Rohstoffe, als die Erde dauerhaft bereitstellen kann, und die Nachfrage steigt stetig. Dadurch werden die natürlichen Rohstoffe zunehmend knapper, und manche werden schon in diesem Jahrhundert nicht mehr hinreichend nutzbar sein. Dabei sind Rohstoffe die Grundlage des Lebens. Sie sichern die Ernährung, sorgen für Wärme und Licht, dienen als Basis für nahezu alle Dinge des täglichen Bedarfs. Aufgrund der Erkenntnis, dass die Rohstoffvorkommen unserer Erde begrenzt sind, gilt es, einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu lernen.

Das Ziel der WERTSTOFF-
PROFIS ist die nachhaltige
Stärkung des Bewusstseins
für die Notwendigkeit von
Recycling, Rohstoffrettung
und Klimaschutz

Was ist eigentlich Rohstoffknappheit? Und wie funktioniert das mit der Wertstoffsammlung?

Diesen Fragen widmet sich seit über einem Jahr erfolgreich unser Bildungsprojekt DIE WERTSTOFFPROFIS, welches gemeinsam mit erfahrenen Pädagogen für Kindergärten, Kitas und Schulen entwickelt wurde. Ziel des Projektes ist die Sensibilisierung unserer jungen Mitmenschen sowie Aufklärungsarbeit, indem auf unterhaltsame Weise die wichtigsten Fakten rund um die Themen Wertstoffsammlung und Rohstoffknappheit vermittelt werden.

Dieses Jahr haben die WERTSTOFFPROFIS ihre Mission Rohstoffrettung mit einer Umwelttour auf ganz Deutschland ausgeweitet.

Bei öffentlichen Veranstaltungen wie dem 19. Umweltfestival in Berlin, dem fairflair in Mülheim, dem Kinder- und Jugendfestival in Stuttgart oder dem NRW-Tag in Bielefeld sorgt das Team von erfahrenen Pädagogen für eine spielerische Aufklärung darüber, welche Wertstoffe in welche Tonne gehören und warum es so wichtig ist, zu trennen und zu sortieren. Dabei versuchen die WERTSTOFFPROFIS, die kleinen und großen „Mitspieler“ für den verantwortungsvollen Umgang

mit Wertstoffen zu sensibilisieren. Mit Spiel, Spaß, Bewegung und Kreativität wird über das Thema Wertstoffe aufgeklärt.

Ein gemeinsames Dach für die Veranstaltungen bietet das WERTSTOFFPROFIS-Zirkuszelt. Ob Wertstoff-Würfelwand, Wertstoff-Kreativstation, Wertstoff-Rallye, das eigens entwickelte WERTSTOFFKIDS-Brettspiel, die Wiedergabe von anschaulichen Recycling-Filmen oder ein Gesangsworkshop – alle Aktionen werden mittels einer kindgerechten Moderation wie bei einer Perlenkette zusammengefügt.

Lutz Wedegärtner, Niederlassungsleitung REMONDIS Berlin, zeigt sich begeistert von dem Auftritt der WERTSTOFFPROFIS in Berlin: „Durch die vielschichtigen Angebote ist das Zelt der WERTSTOFFPROFIS eine reizvolle Anlaufstelle für Familien mit Kindern. Die Mischung aus Bewegungsspielen, Kreativwerkstatt und Infotainment stellt einen großen Anreiz für das gesamte Publikum dar, denn den kleinen Gästen wird kindgerecht die Wichtigkeit der getrennten Wertstofferrfassung nahegebracht, aber auch Erwachsene können ihre Fragen zu den Themen Rohstoffknappheit und Recycling klären.“



Einen Film über die
WERTSTOFFPROFIS in
Stuttgart finden Sie unter
remondis-aktuell.de

Großer Spielspaß mit
Lerneffekt – das Brettspiel
DIE WERTSTOFFKIDS



Die WERTSTOFFPROFIS begeistern
Groß und Klein bei ihrer Umwelt-
tournee durch Deutschland



Vor allem das von REMONDIS eigens entwickelte Brettspiel DIE WERTSTOFFKIDS, welches mit dem Promotional Gift Award ausgezeichnet wurde, wurde von der Berliner Niederlassung während des 19. Umweltfestivals in Berlin genau unter die Lupe genommen. Denn das Spiel sorgt für einen großen Spielspaß mit Lerneffekt, da Kinder und Jugendliche damit spielend die Trennung häuslicher Abfälle erlernen. Mit

dem Brettspiel plant die Berliner Niederlassung, die Mission Rohstoffrettung auch in die Berliner Schulen zu bringen. Als Fazit der Umwelttour kann festgehalten werden, dass die WERTSTOFFPROFIS mit ihrer Aufklärungsarbeit sowohl Kinder als auch Erwachsene begeistern und ihr Ziel, das Umweltbewusstsein der Gäste zu schärfen, im wahrsten Sinne des Wortes spielerisch erreichen.





Recycling

Pragmatische Lösung am Standort Berlin

TSR – ZUSAMMENARBEIT MIT DER BERLIN RECYCLING IM BERLINER WESTHAFEN

Zufrieden mit der neuen Lösung: Michael Theis (Vorstand Finanzen Berliner Stadtreinigung), Carlo Zandonella, Petra Gutsche (beide Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin), Bernd Fleschenberg (Geschäftsführer TSR), Marina Dankert (Regionalleiterin Region Ost) und Hanno Thielmann (Geschäftsführer Berlin Recycling GmbH)

Manchmal ist eine Flurbereinigung die richtige Idee, um die Effizienz eines Standortes zu erhöhen und es für alle leichter zu machen. In Berlin wurde das nun in die Tat umgesetzt. Berlin Recycling GmbH und TSR tauschten Flächen im Berliner Westhafen – zum Vorteil aller Beteiligten.

Seit vielen Jahren schon hat TSR im Berliner Westhafen zwei Plätze gemietet – Westhafen I und Westhafen II. Um Transportfahrten zu reduzieren und eine bessere Effektivität in alle Abläufe zu bekommen, entstand 2013 der Plan, die Aktivitäten von beiden Plätzen an einem gemeinsamen Berliner Standort zu konzentrieren. Maschinen und Logistik könnten von den Mitarbeitern vor Ort so wesentlich effizienter eingesetzt werden – und das bei kürzeren Wegen. Über den Kontakt zur Berlin Recycling GmbH wurde für dieses Vorhaben eine sehr pragmatische Lösung gefunden: Berlin Recycling, die bisher auf dem Nachbargelände von Westhafen II eine Anlage für Glasrecycling betrieb, war interessiert, auf das TSR-Gelände Westhafen I umzuziehen. TSR bekommt im Tausch das bisherige Gelände der Berlin Recycling und gewinnt damit eine zusammenhängende Umschlagsfläche von mehr als 20.000 Quadratmetern.

Ein Tausch, der seit Juni alle glücklich macht: Berlin Recycling hat nun eine ausreichend und modern ausgestattete Fläche, um 60.000 Tonnen Berliner Altglas pro Jahr umzuschlagen. TSR wiederum hat mit Berlin Recycling einen guten Untermieter für den Westhafen I gefunden. Im Laufe der nächsten Monate werden bei TSR die Pläne zur effektiven Nutzung der neuen Fläche umgesetzt. „Neben den angedachten und bereits getätigten Investitionen werden wir natürlich auch die Abläufe und Logistikprozesse an die veränderten Gegebenheiten anpassen“, informiert Regionalleiterin Marina Dankert. „So wollen wir eine höhere Umschlagshäufigkeit erreichen.“ Die Umbauarbeiten werden voraussichtlich bis ins nächste Jahr andauern.

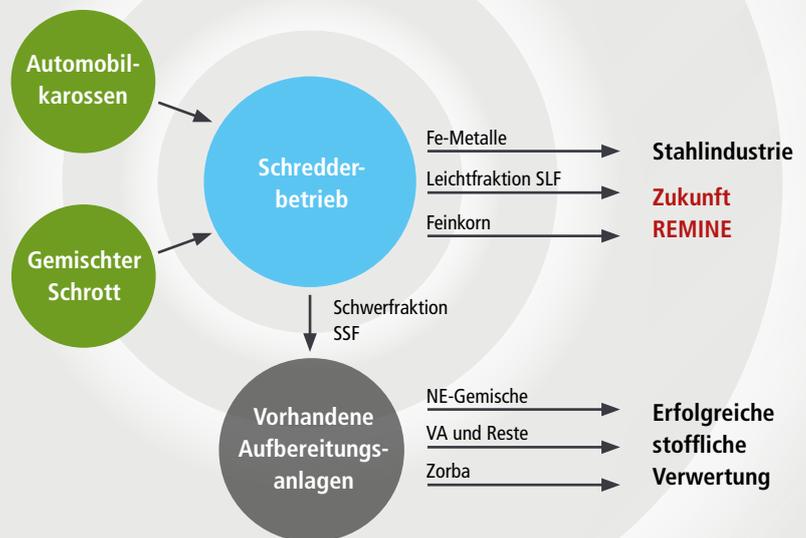
Berliner Rochade – durch den Flächentausch können beide Seiten effektiver wirtschaften

REMINE – mehr Wertstoffe, weniger Abfall

TSR BESCHREITET MIT NEUER GESELLSCHAFT INNOVATIVE WEGE BEIM METALL- UND KUNSTSTOFFRECYCLING

Die TSR Recycling GmbH & Co. KG gehört mit jährlich acht Millionen Tonnen Eisenschrotten bereits seit Jahrzehnten zu den Hauptlieferanten der Stahlindustrie. Neben anderen Aggregaten wie Scheren und Pressen verfügt die Gruppe über zehn Schredderanlagen, darunter zwei Mega-Schredder mit 6.000 PS Leistung. Um die daraus gewonnenen Wertstoffe in einem verfeinerten Sortierverfahren besser zu trennen, hat TSR die neue Gesellschaft REMINE ins Leben gerufen. Ziel ist es, mehr hochwertige Rohstoffe aus bisher noch für die Entsorgung bestimmten Rest- oder Abfallstoffen effizient zurückzugewinnen.

Die während des Schredderprozesses anfallende sogenannte Schredderschwerfraktion (SSF) beinhaltet wertvolle Nicht-eisenmetalle und wird in den Anlagen von TSR erfolgreich aufgearbeitet. Bei diesem Prozess werden sämtliche Metalle der stofflichen Verwertung zugeführt. Insgesamt zeichnet sich jedoch seit einigen Jahren ein Trend zur Miniaturisierung der Elektronikbauteile ab. So nimmt beispielsweise die Anzahl an feinsten Datenkabeln oder kleinen E-Motoren im Automobil dramatisch zu. In einem Fahrzeug der oberen Mittelklasse werden teilweise über 100 dieser Minimotoren verbaut. Die darin enthaltenen, hochwertigen Metalle finden sich aufgrund ihres geringen Gewichts daher häufig in der Schredderleichtfraktion (SLF).



Bessere Recyclingquoten durch feinere Sortierung

Der neue Ansatz von REMINE ist es, die in der Leichtfraktion anfallenden Metalle und Kunststoffe sortenrein zurückzugewinnen, um die einzelnen Wertstoffe ihrem jeweiligen Verarbeitungszyklus zuzuführen. Möglich wird dies durch den technischen Fortschritt in der Recyclingbranche. Mittlerweile sind neue Aggregate und Technologien auf dem Markt, die die Wertschöpfung in der Behandlung der Schredderleichtfraktion im Vergleich zu bisher eingesetzten Technologien optimieren. Gleichzeitig steht im Jahr 2015 eine Quotenerhöhung für das Altfahrzeugrecycling an. Durch aktuelle Änderungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes könnte ohne die neue Technologie die Einhaltung der vorgeschriebenen Recyclingquote in Frage gestellt werden.

Neue Verbundwerkstoffe sind die nächste Herausforderung

Wertvolle Metalle werden mehr und mehr durch Kunststoffe ersetzt wie etwa bei Spielzeugen, Innenverkleidungen im

Automobil und sogar bei thermisch kritischen Bauteilen im Motorraum. Weitere Herausforderungen stellen für die Zukunft Verbundwerkstoffe wie zum Beispiel Carbonfasern dar. Um sich diesen Herausforderungen zu stellen, wird am TSR-Standort in Brandenburg mit der REMINE GmbH eine völlig neue, modulare Aufbereitungsanlage entstehen. Erstmals sollen unterschiedlichste Materialien individuell abgestimmt und entsprechend ihrer stofflichen Zusammensetzung separiert werden. Letztendlich ist diese Form der Verwertung als ein Produktionsprozess zu verstehen, über dessen Verfahrenstechnik eine möglichst hohe Rückgewinnung an vermarktbareren Kunststoffen und Metallen sowie weiteren verwertbaren Fraktionen erzeugt werden soll. Durch den Einsatz neuer Technologien werden schließlich die Verringerung der Abfallströme und ein effizienteres Ressourcenmanagement erreicht.

Innovative Sortiertechnik ermöglicht optimiertes Wertstoffrecycling



Beginn einer starken Partnerschaft

REMONDIS GEWINNT ÖPP-AUSSCHREIBUNG IM LANDKREIS OSNABRÜCK

Mit einer weiteren Öffentlich-Privaten Partnerschaft (ÖPP) stärkt REMONDIS seine Position als attraktiver Partner der Kommunen: Im norddeutschen Landkreis Osnabrück nimmt zum 1. Januar 2015 ein Gemeinschaftsunternehmen den Betrieb auf, an dem der Landkreis und die Regionalgesellschaft REMONDIS Nord beteiligt sind. Von der engen Zusammenarbeit beider Partner profitieren rund 350.000 Bürger.



REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Zusammen mit der Landkreisgesellschaft AWIGO Abfallwirtschaft Landkreis Osnabrück GmbH gründete REMONDIS, Region Nord, Anfang Juli eine öffentlich-private Gesellschaft mit dem Namen AWIGO Logistik GmbH. An dem neuen ÖPP-Unternehmen sind der Kreis mit 51 Prozent und REMONDIS Nord mit 49 Prozent beteiligt. Im operativen Geschäft übernimmt die Kommune alle kaufmännischen Aufgaben; REMONDIS bringt den Fahrzeugpark sowie das notwendige Logistik-Know-how in die Partnerschaft ein. Gemeinsam gilt es, regionales Branchenwissen und internationales Know-how zu optimalen ökonomischen und ökologischen Ergebnissen zu verbinden. Bereits im Januar 2015 nimmt die AWIGO Logistik GmbH ihre Arbeit auf; bis längstens ins Jahr 2030 ist die Zusammenarbeit vertraglich besiegelt.

Anspruchsvolle Vorgaben für eine erfolgreiche Zusammenarbeit

Die Entscheidung für REMONDIS fiel in einem europaweiten Bieterwettbewerb. In dem Ausschreibungsverfahren spielte das Unternehmen seine Qualitätsführerschaft klar aus und setzte sich im März nach zwei Verhandlungsrunden gegen die Angebote der Wettbewerber durch. Neben wirtschaftlichen Aspekten standen beim Vergabeverfahren vor allem die qualitativen Faktoren im Fokus. Dementsprechend waren auch Felder wie Innovation, Organisation und Qualitätsmanagement in die vergleichende Bewertung einbezogen. Zum Kriterienkatalog gehörten zudem verschiedene Konzepte zur verlässlichen und nachhaltigen Ausgestaltung der strategischen Partnerschaft. Hier galt es unter anderem, mit der Konzeptentwicklung für eine effektive Zusammenarbeit zu punkten, die sich durch faire vertragliche Bedingungen und gemeinschaftliche Entscheidungsprozesse auszeichnet.



REMONDIS-Vorstand Thomas Conzendorf und Dr. Michael Lübbersmann, Landrat des Landkreises Osnabrück, (Mitte v.l.n.r.) mit den beiden künftigen Geschäftsführern der AWIGO Logistik: Wolfgang Steen (l.) und Christian Niehaves (r.)



„Mit der ÖPP-Gesellschaft wollen wir den eingeschlagenen Weg zur besseren Kundenorientierung und Wirtschaftlichkeit konsequent weitergehen.“

Christian Niehaves, Geschäftsführer der AWIGO Abfallwirtschaft
Landkreis Osnabrück GmbH

Logistisches Know-how schafft maximale Effizienz

Zum Aufgabenspektrum des öffentlich-privaten Gemeinschaftsunternehmens zählt die Sammlung von Wert- und Reststoffen aus Haushalten und Gewerbe, darunter auch biologische Abfälle, Sperrmüll sowie Papier und Kartonagen. Die Leistungen erstrecken sich dabei auf eine Fläche von gut 2.000 Quadratkilometern. Mit seinen 34 Gemeinden und 31 Naturschutzgebieten ist der Landkreis Osnabrück von ländlichen Strukturen geprägt. Die dezentrale Besiedelung erfordert eine intelligente Recycling-Logistik, um maximale Dienstleistungsqualität mit moderaten Kosten zu verbinden. Organisatorisches Fachwissen und ein moderner Fuhrpark sind wesentliche Voraussetzungen für effiziente Leistungserbringung.

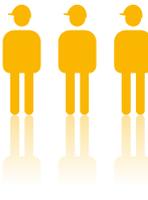
Kooperationsmodell mit handfesten Vorteilen

Bereits die ersten Ergebnisse der Kooperation sind überzeugend: Mit Gründung der AWIGO Logistik GmbH werden bis zu 50 Arbeitsplätze geschaffen. Und den Bürgern des Landkreises kann ein unter Qualitätskriterien und Kostengespunkten optimales Gesamtpaket angeboten werden.

Parallel erhält der Landkreis Zugriff auf die Gesamtkompetenz und das umfassende Anlagennetzwerk der REMONDIS-Gruppe.

„Die Gründung der AWIGO Logistik macht ein weiteres Mal deutlich, dass REMONDIS der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Kommunen großen Wert beimisst“, so Wolfgang Steen, Geschäftsführer von REMONDIS Nord. REMONDIS ist in Norddeutschland bereits über mehrere öffentlich-private Partnerschaften aktiv, beispielsweise in Bremerhaven, Kiel, Schwerin und Pinneberg. Wolfgang Steen: „Die Gründung einer ÖPP-Gesellschaft ermöglicht es Kommunen, die Potenziale von REMONDIS zu nutzen und ist somit eine aussichtsreiche Alternative zur reinen Kommunalwirtschaft oder Privatisierung.“

Ob in Bremerhaven, Kiel oder Schwerin: In öffentlich-privaten Gesellschaften ist REMONDIS Nord bereits mehrfach etablierter Partner norddeutscher Kommunen

50 

Mit Gründung der AWIGO Logistik GmbH werden bis zu 50 Arbeitsplätze geschaffen



Die Awigo bietet moderne Dienstleistungen dort, wo sie gebraucht werden – auch mit eigener Logistik

Raffinerie zum TÜV

DIE RUHR OEL GMBH IN GELSENKIRCHEN VERTRAUTE BEI IHREM AKTUELLEN STILLSTAND AUF XERVON

XERVON®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Was bei Autos ganz selbstverständlich ist, gilt auch für großtechnische Anlagen. Alle Jahre wieder steht mit der TÜV-Prüfung eine planmäßige Revision ins Haus, und damit verbunden werden umfangreiche Instandhaltungsarbeiten ausgeführt. Dass so etwas im Falle einer der größten Raffinerien Deutschlands nicht ganz so einfach ist wie beim fahrbaren Untersatz versteht sich von selbst. Von der sorgfältigen Planung über die ausgeklügelte Logistik und diffizilen Gerüstbau-, Isolier-, Schweißer- und Schlosserarbeiten erfordert es eine Vielzahl von koordinierten Einzeltätigkeiten, bis die Freigabe für weitere fünf Jahre erfolgen kann. Es gibt in Deutschland nur wenige Unternehmen, die ein derart komplexes Aufgabengeflecht aus einer Hand anbieten können. XERVON ist eines davon.



Aus 12 Millionen Tonnen Rohöl werden in den Raffinerie- und Petrochemieanlagen am Standort Gelsenkirchen 50 verschiedene Produkte hergestellt. Darunter finden sich Premiumkraftstoffe der Marke „Aral“, aber auch Heizöl, Flugbenzin sowie Bitumen, Petrolkoks und circa 3 Millionen Tonnen petrochemischer Produkte vor allem für die Kunststoffindustrie. BP betreibt in den Gelsenkirchener Stadtteilen Scholven und Horst auf rund 360 Hektar zwei Werke mit rund 1.750 Mitarbeitern. Die Produktionsanlagen gehören der Ruhr Oel GmbH, einem Gemeinschaftsunternehmen von BP und dem russischen Mineralölunternehmen Rosneft. Aus den Anfängen der Kohleverflüssigung in den dreißiger Jahren hat sich im Laufe von über 80 Jahren einer der modernsten Raffineriestandorte Europas entwickelt, der besonderen Wert auf Sicherheit und Umweltschutz legt.

Vom 26. April bis 16. Juli 2014 fand der aktuelle Turnaround, kurz „TAR“, im Werk Scholven der Ruhr Oel GmbH statt. Raffinerieanlagen unterliegen alle fünf bis sechs Jahre

regelmäßigen Wartungsintervallen. Dafür werden einzelne Anlagenbereiche für mehrere Wochen abgestellt. Wie muss man sich einen solchen Stillstand vorstellen?

Sobald ein Anlagenbereich stillsteht, rollen Autokrane heran und positionieren sich in den Produktionsanlagen. Große Mengen an Gerüsten werden aufgestellt, Isoliermaterial wird entfernt, Behälter werden geöffnet, Motoren, Kompressoren und Armaturen demontiert. Die Stahlkolosse, sogenannte Kolonnen, zur Herstellung von Benzin und anderen Produkten werden buchstäblich in ihre Einzelteile zerlegt und überprüft. Sicherheit und Umweltschutz haben bei den Arbeiten höchste Priorität. Alles wird gereinigt, gründlich inspiziert, bei Bedarf repariert oder ersetzt und bis zur kleinsten Schraube wieder montiert. Wenn die Anlagen wieder in Betrieb genommen sind und alles ordnungsgemäß funktioniert, bauen die Fachleute Gerüste, Krane und andere Montagehilfen ab. Anschließend erhält der Anlagenteil die „TÜV-Plakette“ für die nächsten Jahre.

Was sich so einfach liest, ist in Wirklichkeit ein Mammutprojekt über einen Zeitraum von mehreren Monaten, auch schon im Vorfeld des eigentlichen Stillstandes. XERVON ist seit einigen Jahren als Dienstleister ständig am Standort der Raffinerie tätig. Etwa 170 Mitarbeiter leisten mit Gerüstbau- und Isolierarbeiten ihren Beitrag dazu, dass die Produktion rund um die Uhr reibungslos läuft. Für den Turnaround in Gelsenkirchen wurde die Mannschaft auf über 600 Mitarbeiter aufgestockt, darunter neben rund 100 Isolierern und 200 Gerüstbauern auch über 300 Schlosser und Schweißer aus dem XERVON-Instandhaltungsbereich.

Mit Unterstützung von XERVON als Partnerunternehmen hat die Ruhr Oel GmbH ihren Turnaround auf höchstem Sicherheitsniveau gemeistert

Alleine der Materialaufwand für den Gerüstbau ist immens. Circa 6.000 Tonnen beträgt das Gesamtgewicht aller konstruierten Gerüste, eine Menge, für die XERVON vor Ort ein eigenes Materiallager betreibt. Bereits am 6. Januar begannen die Vorbereitungen und die Montage der Gerüste. Während der Kernphase vom 5. bis 28. Mai wurden die eigentlichen Wartungs- und Reparaturarbeiten im Zweischichtbetrieb durchgeführt. Die Transportlogistik auf dem Werksgelände war von Anfang an ein wichtiger Teil der Arbeiten, zum Beispiel beim Aus- und Einbau der Wärmetauscher. Dabei werden die Rohrbündel aus der Anlage herausgezogen, zum eigentlichen Wartungsort transportiert, dort mit Wasserhochdruck gereinigt, geprüft und im Bedarfsfall ausgetauscht oder repariert, bevor sie zur Anlage zurückgefahren und wieder eingebaut werden. Auch die Wandstärkenmessung der Rohrleitungen sowie die Demontage und erneute Montage der Isolierungen gehören zum Wartungskomplex.

Voraussetzung für alle Arbeiten sind stabile Gerüste. Eine besondere Herausforderung in Gelsenkirchen ist der Umstand, dass man die Gerüste freistehend aufbauen muss und nicht an den Anlagenteilen fixieren kann, um Beschädigungen zu vermeiden. Freistehende Gerüste mit einer Höhe ab



27 Metern müssen dabei extra von Baustatikern berechnet werden. Bei der Ruhr Oel in Scholven ging es teilweise deutlich höher hinaus. Wie gut XERVON den Job gemacht hat, zeigt die Bilanz der Sturmnacht vom Pfingstmontag: Während in benachbarten Gelsenkirchener Stadtteilen massive Sturmschäden an Gebäuden, Bäumen und Fahrzeugen zu beklagen waren, hatte nicht ein einziges XERVON-Gerüst den orkanartigen Winden nachgegeben. Die anstehenden Arbeiten für die sogenannte „Zerstörungsfreie Werkstoffprüfung“ konnten so umgehend wieder aufgenommen werden. Mitte Juli waren die Arbeiten abgeschlossen und der Regelbetrieb wurde wieder aufgenommen. Nicht zuletzt dank XERVON heißt es bei der Ruhr Oel in Gelsenkirchen nun auch für die nächsten fünf Jahre: TÜV-geprüfte Qualität im Dienste der Mobilität.



Wie gut XERVON den Job gemacht hat, zeigt auch die Bilanz der Sturmnacht vom Pfingstmontag: Nicht ein einziges Gerüst von XERVON gab den orkanartigen Windböen nach



620 
6.000 t

620 XERVON-Mitarbeiter haben rund 6.000 Tonnen Gerüstmaterial verbaut und die Wartungs- und Isolierungsarbeiten durchgeführt

ENERVIE – Wasser, Energie, Netze und Dienstleistungen

REMONDIS BETEILIGT SICH AN ENERVIE – SÜDWESTFALEN ENERGIE UND WASSER AG

Die ENERVIE – Südwestfalen Energie und Wasser AG ist ein regionaler Energieverbund mit Sitz in Hagen. ENERVIE entstand als Zusammenschluss der Mark-E AG und der Stadtwerke Lüdenscheid und ist einer der größten Regionalversorger Deutschlands. Die Aktivitäten erstrecken sich über die Region Südwestfalen mit den Städten Hagen und Lüdenscheid und dem Märkischen Kreis. Insgesamt werden durch ENERVIE rund 400.000 Kunden mit Wasser, Strom, Gas und Wärme beliefert. Mit der Übernahme des RWE-Anteils von 19,06 Prozent steigt REMONDIS nun bei dem regionalen Versorger ein.

REMONDIS erhielt seitens der kommunalen Aktionäre breite Zustimmung und genießt als neuer Partner hohe Akzeptanz

Am 25. August 2014 haben alle kommunalen Aktionäre der Übertragung der Aktien der RWE Deutschland AG auf die REMONDIS Wasser & Energie GmbH vorbehaltlos zugestimmt. Deren Geschäftsführer Markus F. Schmidt und Andreas Bankamp freuen sich über den gelungenen Einstieg bei ENERVIE. „Gerade die hohe Akzeptanz bei den kommunalen Partnern innerhalb der ENERVIE-Gruppe hat uns gezeigt, dass wir mit der Beteiligung auf dem richtigen Weg sind, um unsere Zusammenarbeit mit Stadtwerken und Kommunen weiter auszubauen“, so Markus F. Schmidt. Andreas Bankamp fügt hinzu: „Wir freuen uns besonders, die hohe Kompetenz im Bereich der nachhaltigen Wasserwirtschaft vorgefunden zu haben, die wir nun mit unserem langjährigen Know-how nutzen dürfen. Neben der Aufbereitung und Versorgung mit Trinkwasser von herausragender Qualität sind gerade auch die Pumpspeicherkraftwerke und

Laufwasserkraftwerke in Zeiten der Energiewende von zukunftsweisender Bedeutung.“

Wasser und Energie = Leben

Der Name ENERVIE bringt das Dienstleistungsspektrum des als „systemrelevant“ eingestuften Versorgers auf den Punkt, steht er doch für „Energie fürs Leben“. Dass es dabei bei weitem nicht nur um die Energieversorgung geht, zeigt ein Blick auf das Portfolio der Unternehmensgruppe. Neben Beteiligungen an neun Stadtwerken und Regionalversorgern in der Region, darunter Hagen, Lüdenscheid, Altena und Meinerzhagen, betreibt ENERVIE eine Vielzahl von Anlagen zur Wasserproduktion und -versorgung mit einem Absatzvolumen von mehr als 17 Millionen Kubikmetern allein in den Städten Hagen und Lüdenscheid. Zu den wasserwirtschaftlichen Referenzen gehören das Wasserwerk Treckinghausen



(v.l.n.r.): Erik Höhne, Techn. Vorstand Enervie Südwestfalen Energie und Wasser AG, Andreas Bankamp, Geschäftsführer REMONDIS Aqua GmbH & Co. KG, Geschäftsführer REMONDIS Wasser & Energie GmbH, Ivo Grünhagen, Vorstandssprecher Enervie Südwestfalen Energie und Wasser AG, Wilhelm Jasperneite, REMONDIS GmbH & Co. KG (Bochum, RV West), Geschäftsführer REMONDIS Münsterland Verwaltungsgesellschaft mbH, Markus F. Schmidt, Geschäftsführer REMONDIS Energy & Services GmbH & Co. KG, Geschäftsführer REMONDIS Wasser & Energie GmbH, Wolfgang Struwe, Vorstand Enervie Südwestfalen Energie und Wasser AG

zur Entnahme von Trinkwasser aus der Versetalsperre, das Wasserwerk Hengstey am Hengsteysee und das Wasserwerk Hasper Talsperre. Am knapp 19 Hektar großen Hasper Stausee gibt es sogar eine Lachszucht. Alleine das Wasserleitungsnetz von ENERVIE hat eine Länge von rund 1.300 Kilometern, das gesamte Versorgungsnetz kommt auf eine Länge von rund 12.500 Kilometern.

Wasser erzeugt auch Energie

Immer dort, wo die Natur es zulässt, nutzt ENERVIE das Wasser auch zur Stromerzeugung. Beispiele hierfür sind das Pumpspeicherkraftwerk Finnentrop, das mit dem Koepchenwerk der RWE die größte Anlage dieser Art in Nordrhein-Westfalen darstellt, sowie die Laufwasserkraftwerke an der Lenne in Werdohl und Plettenberg. Hier nutzt ENERVIE das Wassergefälle für die sauberste Form der Energieerzeugung per Wasserkraft – kein CO₂ weit und breit! Die jüngste Beteiligungsgesellschaft von REMONDIS genießt gerade aufgrund ihres starken wasserwirtschaftlichen Engagements bei Kunden und kommunalen Partnern gleichermaßen hohe Akzeptanz. Rund 1.500 Mitarbeiter erbringen erstklassige Dienstleistungen für mehr als 400.000 Kunden in Südwestfalen und erwirtschaften damit einen Umsatz von rund 1,1 Milliarden Euro. ENERVIE passt auch deshalb so gut zu REMONDIS, weil hier wie dort der Nachhaltigkeitsgedanke zu den wichtigsten Leitlinien der nun miteinander verbundenen Unternehmensgruppen gehört. ENERVIE hat für alle Unternehmensteile strikte Umweltleitlinien formuliert, schreibt diese anwendungsorientiert in Umwelthandbüchern für alle Unternehmensbereiche fest und überwacht konsequent deren Umsetzung. Dabei werden die Erfolge stets optimiert – wie beispielsweise die Verringerung des CO₂-Ausstoßes durch

effiziente Technik in den Anlagen der Gruppe. ENERVIE schafft für seine Kunden immer neue Anreize, sich für regenerative Produkte und Technologien zu entscheiden: zum Beispiel mit dem KlimaFair-Tarif und der Energiespar-Förderung.

ENERVIE unterstützt innovative Projekte zur Nachhaltigkeit

Die ENERVIE-Gruppe denkt weiter und handelt genau wie ihr neuer Gesellschafter REMONDIS verantwortungsvoll im Auftrag der Zukunft. In diesem Zusammenhang ist nicht nur der Ausbau im Bereich der erneuerbaren Energien zu nennen – bereits im Jahr 2011 wurde der erste Windenergiepark in Betrieb genommen. Mit der diesjährigen Eröffnung der neuen

Nachhaltigkeit wird auch bei ENERVIE großgeschrieben

„Wir freuen uns über die hohe Akzeptanz bei den kommunalen Partnern, die dem Einstieg von REMONDIS bei ENERVIE einstimmig zugestimmt haben.“

Markus F. Schmidt, Geschäftsführung REMONDIS Wasser & Energie GmbH

Konzernzentrale wird ein zukunftsfähiges und effizientes Konzept der Zusammenarbeit innerhalb der ENERVIE-Gruppe umgesetzt. Dabei setzt man vor allem auf den Einsatz einer energieeffizienteren Technik und den Einsatz von erneuerbaren Energien wie zum Beispiel Photovoltaik-Anlagen auf den Hallendächern des Gebäudes. Daneben ermöglicht dieses Konzept eine Optimierung des Fuhrparks – dies spart Treibstoffkosten und schont Ressourcen und Umwelt. Auch dieses Beispiel zeigt eindrucksvoll, wie sehr sich ENERVIE einer nachhaltigeren Zukunft verpflichtet fühlt. Genau wie REMONDIS und ab sofort auch gemeinsam.



Recycling

Firma Würth setzt auf RESPRAY

SPRAYDOSEN GEHÖREN ZUM WERTSTOFFHOF, INS SCHADSTOFFMOBIL ODER IN DIE RESPRAY-BOX



Recycling von Spraydosen ist eine Aufgabe für echte Spezialisten. Das Full-Service-System RESPRAY garantiert bundesweit die zuverlässige Sammlung, den Transport sowie die sichere Verwertung voller, teilentleerter oder leerer Spraydosen aus Industrie und Gewerbe. REMONDIS Industrie Service hat das neue Sammelsystem auf den Markt gebracht, um alle Betriebe zu bedienen, in denen regelmäßig ausgediente Spray- oder PU-Schaumdosen anfallen. Industrie und Handwerk, Kfz-Werkstätten, Fach- und Baumärkte, aber auch Pharmaunternehmen oder Krankenhäuser können von dem praktischen Service profitieren.

Verwaltungsgebäude der Firma Würth (beide Bilder zeigen verschiedene Verwaltungsgebäude)



RESPRAY übernimmt die Entsorgung von Spraydosen sowie PU-Schaumdosen aus Industrie und Gewerbe

Würth und REMONDIS verbindet eine starke Partnerschaft

Die Adolf Würth GmbH & Co. KG ist der führende Spezialist im Handel mit Montage- sowie Befestigungsmaterial und zählt nicht nur zu einem der wichtigsten Zulieferer für die REMONDIS-Gruppe, sondern seit Anfang des Jahres auch zum RESPRAY-Kundenkreis.

Ab Juli 2014 hat REMONDIS Industrie Service an 130 bundesweiten Würth-Standorten die Entsorgung der Spraydosen mit mindestens je zwei RESPRAY-Boxen sowie die gesamte Entsorgung der gefährlichen Abfälle übernommen. Und auch UPEX kommt zum Zuge. Der Würth-Kaltreiniger für

Waschtische in Werkstätten, der sowohl im Onlineshop als auch an den Standorten für Gewerbetreibende erhältlich ist, wird beim Kauf mit einer kostenlosen Entsorgung des verbrauchten Reinigungswassers honoriert – die Entsorgung führt UPEX durch.

Die Umwelt dankt

Dabei unterstützt die Firma Würth sogar noch den Umweltschutz, denn RESPRAY garantiert eine Entsorgung von Spraydosen mit maximaler Stoffverwertung: Aluminium- und Weißblechteile der Dosen werden in den Produktionskreislauf zurückgeführt. Inhaltsstoffe und Treibgase werden möglichst zurückgewonnen oder umweltgerecht beseitigt. Mit diesem Full-Service-Paket verhilft REMONDIS seinen Kunden flächendeckend zu einer nachhaltigeren Produktion.



Partner der Mineralölwirtschaft

REMONDIS INDUSTRIE SERVICE IM EINSATZ FÜR GEBINDE-VERWERTUNG MIT SYSTEM

Tankstellen und Werkstätten, Baumärkte, Handelsketten und der Mineralölhandel – mehrere tausend deutsche Verkaufsstellen für Mineralölprodukte werden seit Beginn dieses Jahres regelmäßig von REMONDIS-Fahrzeugen angesteuert. Sie sind unterwegs im Auftrag der Gebinde-Verwertungsgesellschaft der Mineralölwirtschaft mbH (GVÖ), die sich für REMONDIS Industrie Service als Dienstleistungspartner entschied.

Über 150 Unternehmen der Mineralölwirtschaft sind Lizenzpartner der Hamburger GVÖ und haben ihr die Sammlung und Verwertung gebrauchter Ölgebinde übertragen. Hintergrund ist die seit 1998 in Deutschland bestehende Verpackungsverordnung. Sie besagt, dass Hersteller oder Vertrieber, die Verkaufsverpackungen in Umlauf bringen, sich auch um deren Entsorgung kümmern müssen. Das Erfüllen dieser Pflicht kann ein beauftragter Dritter übernehmen – wie für die Mineralölwirtschaft die GVÖ.

Abholung bei 8.284 Verkaufsstellen

Die Leistungen der GVÖ werden über die Lizenzzahlungen der Partner finanziert. Käufer von Ölen, Fetten, Kühlerfrostschutz, Additiven und ähnlichen Produkten auf Ölbasis erhalten somit die Möglichkeit zur kostenlosen und markenunabhängigen Rückgabe der Verpackungsgebinde in allen

Verkaufsstellen, die GVÖ-Lizenzpartnerprodukte anbieten. Auch für diese Vertriebspartner ist die Teilnahme am GVÖ-System unentgeltlich, ihnen entsteht lediglich ein geringer Aufwand für die Erstausrüstung zur Sammlung.

REMONDIS holt die restentleerten Kunststoff- und Metallgebinde bei insgesamt 7.324 nordrhein-westfälischen und 960 Hamburger Standorten ab und führt sie der umweltgerechten Verwertung zu. Auf Wunsch können die Verkaufsstellen zusätzlich weitere REMONDIS-Dienstleistungen nutzen. Christian Kürpick, Projektleiter bei REMONDIS Industrie Service: „Auch wenn es beispielsweise um die gesetzlich vorgeschriebene regelmäßige Prüfung und Wartung von Öl- und Benzinabscheidern geht oder die Entsorgung von Werkstätten sowie die fachgerechte Sammlung und Verwertung von Spraydosen, stehen wir gern zur Verfügung.“

REMONDIS Industrie Service bietet seit Jahren zuverlässige Lösungen für schadstoffhaltige Abfälle



REMONDIS holt die restentleerten Kunststoff- und Metallgebinde bei insgesamt

8.284
Standorten ab

Großer Verbraucherkreis

Als gleichgestellter Verbraucher gelten laut Verpackungsverordnung nicht nur Privatpersonen, sondern auch Gastronomiebetriebe, Verwaltungen, Schulen, Krankenhäuser, Arztpraxen, karitative Einrichtungen, Freiberufler sowie Kultur- und Freizeitbetriebe. Sie alle können das GVÖ-System für Ölgebinde-Rückgaben nutzen.

Polen

Gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit

BETEILIGUNG VON REMONDIS AQUA SCHAFFT
IDEALE BASIS FÜR INVESTITIONEN



Die international tätige REMONDIS Aqua-Gruppe intensiviert ihr Engagement in Polen. Im Juni erwarb das Unternehmen 40 Prozent der kommunalen Wasser- und Abwassergesellschaft der Stadt- und Landgemeinde Trzemeszno. Gemeinsam sollen jetzt in der Region sowohl das Wassermanagement als auch Recycling und Services weiter vorangebracht werden.

REMONDIS Aqua ist in Polen
als Partner von Kommunen
und der Industrie tätig

Der westlich von Warschau gelegenen Stadt- und Landgemeinde Trzemeszno gehören neben der gleichnamigen Stadt 40 Ortschaften an. In puncto Wasser- und Kreislaufwirtschaft wurde das gesamte Gebiet bisher von einer reinen Kommunalgesellschaft betreut. Dies ist jetzt anders, denn Mitte Juni hat REMONDIS Aqua 40 Prozent der Anteile des kommunalen Unternehmens übernommen. Bereits zwei Wochen später, Anfang Juli, begann unter dem neuen Namen REMONDIS Aqua Trzemeszno Sp. z o.o. die operative Zusammenarbeit.

Partnerschaft mit hohem Anspruch

REMONDIS Aqua Trzemeszno erbringt Dienstleistungen für rund 15.000 Einwohner. Über drei Wasserwerke werden für private und gewerbliche Kunden pro Jahr insgesamt 520.000 Kubikmeter Trinkwasser bereitgestellt und in der Kläranlage Trzemeszno jährlich etwa 280.000 m³ Abwasser behandelt. Zusätzlich zum Wassermanagement ist das Unternehmen in den Feldern Kreislaufwirtschaft, Straßenreinigung und Winterdienst aktiv.

Jährlich behandelte Menge Abwasser
in der Kläranlage Trzemeszno (etwa)

280.000 m³ 
Abwasser

Bereitgestelltes Trinkwasser für private
und gewerbliche Kunden pro Jahr

520.000 m³ 
Trinkwasser

REMONDIS Aqua Trzemeszno erbringt
Dienstleistungen für rund

15.000 
Einwohner



Die Vertragsunterzeichnung zum Anteilerwerb wurde mit einem Festakt gewürdigt – als gelungener Auftakt für eine erfolgreiche Zusammenarbeit

Die Region Trzemeszno und der Bürgermeister Krzysztof Dereziński knüpfen große Erwartungen an die Partnerschaft mit REMONDIS Aqua. Gemeinsames Ziel ist es, die teilprivatisierte Gesellschaft zu einem modernen, kundenorientierten Dienstleistungsunternehmen fortzuentwickeln, das Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit perfekt verbindet.

Gesicherte Finanzierung drängender Investitionsvorhaben

Gesellschaftsrechtlich erfolgte die Unternehmensbeteiligung über die in Warschau ansässige REMONDIS Aqua Sp. z o.o. Die Landesgesellschaft von REMONDIS Aqua überzeugte im vorausgegangenen Vergabe- und Verhandlungsverfahren insbesondere durch ihre Kompetenz sowie das Know-how aus ähnlich gelagerten Partnerschaften, beispielsweise mit den polnischen Kommunen Drobin und Toszek.

Kennzeichnend für die Kooperation mit Trzemeszno ist, dass der Anteilerwerb über eine Stammkapitalerhöhung vollzogen wurde. Die für den Kauf eingesetzten finanziellen Mittel bleiben somit vollständig in der Gesellschaft und stehen für dringend notwendige Investitionen zur Verfügung.

Die geplanten Investitionen beziehen sich auf sämtliche Infrastrukturen, einschließlich der Ver- und Entsorgungsnetze sowie der Wasserwerke. Zu den Schwerpunkten zählt die Modernisierung der Kläranlage, wo Verbesserungen im Bereich der mechanischen Reinigung vorgesehen sind. Über Prozessoptimierungen wollen die Partner zudem Qualitätssteigerungen bei den Ablaufwerten erreichen. Darüber hinaus ist eine Möglichkeit zur Zwischenspeicherung geplant. Sie soll das bei Starkregen vermehrt anfallende Abwasseraufkommen abfedern.

Aussichtsreiches Modell für weitere Kommunen

Mit Blick auf die angestrebten Leistungsstandards stehen ebenso Verbesserungen bei der internen Ausstattung auf der Agenda, darunter die Erneuerung der Fahrzeugflotte, ein Umbau der derzeitigen Verwaltungsgebäude sowie die Einrichtung eines zeitgemäßen Kundenzentrums. Die Investitionen werden begleitet von Initiativen zur Förderung der Arbeitssicherheit und einem umfassenden Weiterbildungsprogramm für die 53 Mitarbeiter. So fand in diesem Zusammenhang unter anderem bereits ein Erfahrungsaustausch in Cottbus bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG statt, ebenfalls ein Beteiligungsunternehmen der REMONDIS Aqua-Gruppe.

Für REMONDIS Aqua ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Stadt- und Landgemeinde Trzemeszno ein weiterer wesentlicher Schritt zur Verstärkung der Aktivitäten im polnischen Markt für Wasserwirtschaft. Darüber hinaus kann die Kooperation als Vorbild für eine Vielzahl an Kommunen gelten, die ebenfalls grundlegende Fortschritte anstreben und dabei mit hohem Investitionsbedarf ähnlich anspruchsvolle Aufgabenstellungen zu meistern haben.

Im Mittelpunkt der internationalen Aktivitäten von REMONDIS Aqua stehen die Märkte in Polen, Spanien, der Türkei und Indien

Der historische Wasserturm von Trzemeszno ist nach wie vor in Betrieb und sorgt zuverlässig für einen stetigen Wasserdruck



„Klare Sache“ in Brandenburg

UNTERNEHMEN DER REMONDIS-GRUPPE PRÄSENTIERTEN SICH ERFOLGREICH AUF DEM BRANDENBURG-TAG 2014

Unter dem Motto „Eine starke Unternehmensgruppe für ein starkes Land Brandenburg!“ zeigten REMONDIS und EURAWASSER als Hauptsponsoren des Brandenburg-Tages 2014 im südbrandenburgischen Spremberg erfolgreich Flagge.



Frau Christine Herntier, Bürgermeisterin der Stadt Spremberg, und Dr. Dieter Woidke, Ministerpräsident Brandenburg, werden mit einem Gastgeschenk willkommen geheißen

Ein kleiner Teil der REMONDIS-Flotte zu Gast in Spremberg

Eine starke Unternehmensgruppe für ein starkes Land Brandenburg

„Brandenburg liegt uns am Herzen, konzentrieren sich doch auch hier unsere umfangreichen wirtschaftlichen Aktivitäten des größten deutschen familiengeführten Unternehmens REMONDIS. Uns war es vor allem wichtig, dass die Besucher unserer Ausstellungsstände umfangreiche Informationen erhielten, viel Technik zum Anfassen geboten wurde und die Jüngsten mit vielen Attraktionen rund um das Thema Wasser versorgt wurden“, so Marten Eger, Regionalleitung Ost der REMONDIS Aqua GmbH & Co. KG.

Neben REMONDIS und EURAWASSER präsentierten sich die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG aus Cottbus, die Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH (WAL-Betrieb) aus der Seestadt Senftenberg, ein Tochterunternehmen der REMONDIS Aqua GmbH & Co. KG sowie die REMONDIS Brandenburg GmbH nebst der TSR GmbH mit ihren umfangreichen Leistungsportfolios.

Außer über moderner Fahrzeugtechnik der Kreislaufwirtschaft konnten die Besucher

sich auch über interessante Ausbildungsmöglichkeiten in Cottbus und Senftenberg, umfangreiches Wasser-Know-how für das entstehende Lausitzer Seenland, aufschlussreiches Kanal-Fernsehen, das mobiles „GIS-System“ und umweltfreundliche dezentrale Entsorgungslösungen informieren. Äußerst begehrt waren die Trinkwasserbars an diesem heißen Juliwochenende. Fast 9.000 Trinkbecher mit unserem Lebensmittel Nr. 1 gingen über die Thekentische. Eine Kostprobe ließ sich auch Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dieter Woidke nicht vorenthalten, der von Marten Eger auf dem Ausstellungsstand auf das Herzlichste begrüßt wurde. Marten Eger hob insbesondere die umfassenden wirtschaftlichen Aktivitäten der REMONDIS-Gruppe in Brandenburg hervor. Über 1.400 Arbeitsplätze wurden in Südbrandenburg in den Bereichen Wasser, Recycling und Service geschaffen. Über die hervorragende Ausbildungsqualität im REMONDIS-Verbund informierte Marten Eger auch die brandenburgische Ministerin für Bildung, Jugend und Sport, Dr. Martina Münch.

Alles in allem war es eine absolut gelungene Veranstaltung, bei der rund 80.000 Besucher bei schönstem Sonnenschein in der „Lausitzer Perle“ für eine einmalige Stimmung gesorgt haben.

Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke wird von Marten Eger, Regionalleitung Ost REMONDIS Aqua, auf dem Ausstellungsstand begrüßt



Ausbildungsqualität mit Auszeichnung

EURAWASSER NORD ERHÄLT IN DIESEM JAHR BEREITS ZUM SIEBTEN MAL DEN IHK-PREIS „TOP-AUSBILDUNGSBETRIEB“

Am 17. Mai 2014 war es wieder so weit – Robert Ristow, Geschäftsführer der EURAWASSER Nord GmbH, nahm bei der Preisverleihung zum „TOP-Ausbildungsbetrieb“ stolz Urkunde und Pokal vom Präsidenten der IHK zu Rostock, Claus Ruhe Madsen, entgegen.

„Wir freuen uns sehr über die wiederholte Auszeichnung. Dies bescheinigt uns unser langjähriges Engagement und signalisiert potenziellen Nachwuchskräften unsere perspektivenreiche, hochwertige und praxisnahe Ausbildung. Bei generell rückläufigen Bewerberzahlen können wir durch unseren guten Ruf die Bewerberzahlen stabil halten und teilweise sogar erhöhen“, betont Robert Ristow. Mit der Verleihung des Titels „TOP-Ausbildungsbetrieb“ würdigt die IHK jährlich Unternehmen mit besonderen Leistungen in der Berufsausbildung junger Menschen. „TOP-Ausbildungsbetrieb“ ist ein Aushängeschild für herausragende Ausbildung in der Region. Um die Auszeichnung zu erhalten, werden die Unternehmen nach Kriterien wie der individuellen Förderung der Auszubildenden, den Übernahme- und Entwicklungschancen sowie der ganzheitlichen Betreuung im Unternehmen bewertet.

Vielfalt unter einem Dach

Die EURAWASSER Nord GmbH – Trinkwasserver- und Abwasserentsorger für die Hansestadt Rostock und weitere 76 Kommunen im Umland – beschäftigt jährlich rund 20 Auszubildende. Diese verteilen sich auf sieben ganz unterschiedliche Ausbildungsberufe: Elektroniker/-in für Betriebstechnik, Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, Industriekaufmann/-frau, Informatiker/-in für Anwendungsentwicklung, Kanalbauer/-in, Rohrleitungsbauer/-in. Die Auszubildenden von EURAWASSER Nord werden von Anfang an in den Betrieb eingebunden und in allen Bereichen des jeweiligen Berufes auf dem neuesten Stand der Technik ausgebildet.

Preisverleihung „TOP-Ausbildungsbetrieb“ durch die IHK zu Rostock (v. l. n. r.: Claus Ruhe Madsen, Präsident der IHK zu Rostock, Robert Ristow, Geschäftsführer der EURAWASSER Nord GmbH, Jens Rademacher, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Rostock, Harry Glawe, Wirtschaftsminister Mecklenburg-Vorpommern)

Die EURAWASSER Nord GmbH verpflichtet sich, Auszubildende mit guten Leistungen zunächst für zwölf Monate zu übernehmen. Zudem werden Auszubildende mit besonderen Leistungen und dem Wunsch nach einem weiterführenden Studium finanziell im Rahmen einer Studienförderung und fachlich z. B. durch Praktikumsseinsätze unterstützt. Die nach Abschluss ihrer Ausbildung in ein Beschäftigungsverhältnis übernommenen Azubis können durch dreimonatige internationale Praktika innerhalb der REMONDIS Aqua-Gruppe weitere Eindrücke und Erfahrungen sammeln. „Unser Plan, durch eine ausgezeichnete Ausbildung unseren Bedarf an motivierten und qualifizierten Nachwuchskräften zu decken, geht auf: Von unseren im Jahr 2012 acht ausgelerten Azubis sind mittlerweile sieben Jungfacharbeiter in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen werden.“, so Robert Ristow. Die Auszubildenden werden nach Tarif vergütet und erhalten Zuschüsse für Fahr-, Internats- und Lehrmaterialkosten. „Ich bin froh, mich für die Ausbildung bei EURAWASSER Nord entschieden zu haben“, betont Filip Jahnke, der nach erfolgreichem Abschluss seiner Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik seit einigen Wochen Mehranlagenbediener im Unternehmen ist. Das neue Ausbildungsjahr hat gerade begonnen – EURAWASSER Nord begrüßt dazu herzlich sechs neue Auszubildende.



„TOP-Ausbildungsbetrieb“ ist ein Aushängeschild für herausragende Ausbildung in der Region



Foto: Mathias Rövensthal

Kundennähe

KNOW-H₂OW auf Tour

„MOBILES KUNDENZENTRUM“ FÜR MEHR KUNDENNÄHE IM VERSORGUNGSGBIET DER EURAWASSER NORD

EURAWASSER

Welche Qualität hat das Trinkwasser in Rostock? Wie ergeben sich die Abschlagszahlungen? Was ist bei einem Rohrbruch oder einer anderen Störung zu tun? Mit seinem neuen Infomobil bietet EURAWASSER Nord seinen mehr als 300.000 zu versorgenden Einwohnern seit Beginn des Jahres die Möglichkeit, sich vor Ort rund um die Themen Trink- und Abwasser zu informieren. Erfahrene und kompetente Mitarbeiter beantworten alle Fragen von A wie Abwasserreinigung bis Z wie Zählerwechsel und geben wertvolle Tipps und Auskünfte.

Das mobile Kundenzentrum hat auf alle Trink- und Abwasserfragen eine Antwort

Das Versorgungsgebiet der EURAWASSER Nord GmbH erstreckt sich von der Grenze des Landkreises Rostock aus auf über 80 Kilometer Richtung Süden und umfasst insgesamt 77 Kommunen, unter anderem die Hansestadt Rostock. Über die vier Standorte im Gebiet hinaus – darunter auch das zentrale Kundencenter in Rostock – erweitert das seit 2012 zu REMONDIS Aqua gehörende Unternehmen mit dem „KNOW-H₂OW-MOBIL“ noch einmal deutlich seinen Service. „Wir wollen unseren Kunden ein Stück entgegenkommen und nehmen uns daher an Ort und Stelle Zeit, um alle Fragen und Anliegen – seien sie allgemeiner Art oder spezieller Natur – ausführlich zu klären“, erläutert Thomas Ronge-Leiding, Geschäftsführer EURAWASSER Nord. „Mit dem originellen Namen ‚KNOW-H₂OW-MOBIL‘ und der an-

sprechenden Beklebung möchten wir bei all unseren Kunden Interesse und Lust auf das Thema Wasser wecken und unsere aktive Bereitschaft zum persönlichen Kontakt signalisieren.“ In Flächenregionen ist es nicht immer einfach, persönliche Gespräche zu führen. Der Kleinbus ist daher als Beratungseinheit für EURAWASSER im Versorgungsgebiet des Warnow-Wasser- und Abwasserverbandes sowie des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Güstrow-Bützow-Sternberg unterwegs. „Wir fahren unterschiedliche Orte an und halten an öffentlichen Plätzen, um möglichst viele Kunden zu erreichen. Uns ist wichtig, auf unkomplizierte Weise ins Gespräch zu kommen, Fragen zu beantworten und natürlich persönlich zu beraten“, unterstreicht Thomas Ronge-Leiding. Das mobile Kundenzentrum ist mit Laptop, Tisch und Sitzgelegenheiten ausgestattet – somit können auch konkrete Kundenanliegen zur Ablesung, Abrechnung oder zum Hausanschluss in einem persönlichen Gespräch geklärt werden.

Neben umfassendem Informationsmaterial rund um die Branche sind sämtliche Formulare sowie ein Wasserzählerschacht zur Veranschaulichung des Handlings bei der Selbstablesung im Gepäck. Weiterhin können sich junge Menschen über Ausbildungsmöglichkeiten und die anspruchsvollen Berufe in der Wasserwirtschaft informieren. Von Servicewüste also keine Spur, denn bei EURAWASSER ist KNOW-H₂OW auf Tour!



Schafft deutlich mehr Kundennähe – das KNOW-H₂OW-MOBIL von EURAWASSER

Infrastruktur und Innovation – Herausforderungen für Kommunen

REMONDIS EURAWASSER-FORUM FAND IN BREMERHAVEN STATT



Zum mittlerweile neunten Mal trafen sich Vertreter der Kommunalpolitik, Wissenschaftler und Wasserexperten aus ganz Deutschland. Im Mittelpunkt des diesjährigen REMONDIS EURAWASSER-Forums stand die Frage nach den Herausforderungen einer modernen und nachhaltigen Infrastruktur. Welche Aufgaben kommen auf die Städte und Gemeinden zu, welche Kosten entstehen und wie kann man dem ständig steigenden Investitionsbedarf, dem Rückgang und der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung begegnen?

Der Keynote-Speaker Prof. Dr. Kurt Biedenkopf sowie Melf Grantz, Oberbürgermeister der Stadt Bremerhaven, zählten zu den namhaften Rednern der Veranstaltung

Die Referenten aus ganz Deutschland versuchten, diese Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu beleuchten und Antworten zu geben. Einleitend sprach Prof. Dr. Kurt Biedenkopf über nachhaltige Netzinfrastruktur als Standortfaktor. Er zeigte auf, wie der Ausbau von Infrastruktur die Lebensqualität der Bevölkerung und damit deren Mobilität beeinflusst. Nur durch eine auf die Zukunft ausgerichtete Infrastruktur, wie z. B. gut ausgestattete Schulen, Universitäten und Krankenhäuser, ließen sich junge Menschen auch in ländlichen Räumen halten. Er warb zudem um Verständnis dafür, dass die Schaffung von Infrastruktur zunächst immer auch Inkaufnahme von Unbequemlichkeit bedeute. Die Akzeptanz dafür könne nur durch eine enge Einbeziehung der Bevölkerung erhöht werden. Im Anschluss sprach Ivo Grünhagen, Sprecher des Vorstandes der ENERVIE – Südwestfalen Energie und Wasser AG, über die Herausforderungen, denen sich die regionalen Energieversorger künftig stellen müssen. Er hob dabei als besondere Herausforderung hervor, dass die Produktion von Energie und der Bedarf auf Seiten der Abnehmer in Zukunft über intelligente Netze miteinander verknüpft werden müssen.

Prof. Dr. Josef Stockemer, Rektor der Hochschule Bremerhaven, warb für mehr langfristige Partnerschaften zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und zeigte in seinem Vortrag

auf, wie wichtig die Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft ist. Prof. Dr. Meinhard Schulz-Baldes, Koordinator des Projektes „Kurs Klimastadt Bremerhaven“, schilderte in eindrucksvoller Weise, wie Bremerhaven durch vielfältige Stadtentwicklungsmaßnahmen auf dem Weg zur „Klimakompetenzstadt“ ist. Die Stadt hat sich unter anderem das Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 um 40 Prozent gegenüber dem Wert von 1990 zu senken.

Experten der REMONDIS Aqua-Gruppe stellten schließlich vor, wie man mit effizienten Sanierungs- und Investitionsstrategien dem Kostendruck auf kommunaler Ebene begegnen kann und wie moderne Verfahren wie das von REMONDIS Aqua patentierte Verfahren REMONDIS TetraPhos® zur Phosphorrückgewinnung den wirtschaftlichen Betrieb von Anlagen und Netzen unterstützen kann. „Forschung und Entwicklung sind für die REMONDIS Aqua-Gruppe ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Aufgaben. Nur so können wir technische Lösungen für aktuelle und künftige Herausforderungen finden und ein zukunftsorientierter Partner für unsere kommunalen und industriellen Kunden bleiben“, betonte Andreas Bankamp, Geschäftsführer der REMONDIS Aqua-Gruppe, in seiner Eröffnungsrede und wies auf den neuen Claim des Unternehmens „Im Auftrag der Zukunft“ hin, der diesen Anspruch unterstreichen soll.

Das REMONDIS EURAWASSER-Forum ist eine der führenden Dialogplattformen zu Nachhaltigkeits- und Zukunftsthemen in Deutschland

Kurzmeldung

REMONDIS-Azubis bauten witzigste „Kiste“



Foto: Joachim Busch

Die scha(r)fe Kiste des Teams REMONDIS auf der großen Bühne

Bunte Seifenkisten bauen und damit ein Rennen fahren. Das war das Ziel der Auszubildenden-Teams, die am 19. Juli am Racing-Slam in Lippstadt auf dem Gelände der Firma Hella

teilgenommen haben. Am Start vertreten: das REMONDIS-Team. Zwei Stunden hatten die Azubis Zeit, um ihre Flitzer zusammenschrauben. Danach ging es auf die 30 Meter lange Rennstrecke. Neben der Zeitwertung, die das Team der WLE/RLG aus Lippstadt gewann, wurde auch das beste oder witzigste Design bei den Seifenkisten prämiert. Diesen Pokal holte sich das Team REMONDIS aus Lünen mit seiner scha(r)fen Kiste. „Wir sind happy, dabei gewesen zu sein. Es war ein großer Spaß“, freuten sich die Gewinner. Insgesamt fünf Teams aus Münster, Lippstadt, Harsewinkel und Lünen waren für das Rennen an den Start gegangen.

Zahlreiche Zuschauer waren am 19. Juli zum Racing-Slam gekommen, um die Seifenkisten zu bestaunen und die Teams anzufeuern. Der Slam war einer von insgesamt zwölf Wettbewerben des ersten WestfalenSlams – einem Event der Westfalen-Initiative aus Münster, das die Stärken Westfalens zeigen sollte. Bei den Slams vergab das Publikum Punkte und Wertungen und bestimmte so die Gewinner.

Kurzmeldung

Ford zeichnet ARGE TWM mit dem World Excellence Award aus

Für herausragende Leistungen hinsichtlich Qualität, Liefertreue und Wirtschaftlichkeit hat die Ford Motor Company die ARGE TWM, bestehend aus REMONDIS GmbH Rheinland, Kluthe und Buchen, am 22. Mai 2014 in der Firmenzentrale Detroit/Dearborn mit dem World Excellence Award ausgezeichnet. Die Awards gingen an Lieferanten, die durch Exzellenz in Bezug auf Qualität, Lieferperformance und Kostenstruktur die Erwartungen übertrafen und sich weltweit von Wettbewerbern absetzen konnten. Der Preis wurde an insgesamt 51 der über 20.000 Zulieferer verliehen. Es ist die höchste Auszeichnung, die der Automobilhersteller an seine Lieferanten vergibt. Hau Thai-Tang, Vice President Global Purchasing, betonte bei der Verleihung die hohe Bedeutung der Zulieferer, die durch ihre hervorragende Leistung und ihr Engagement zum Erfolg der Ford Motor Company beigetragen haben: „Die Ford Motor Company ist sehr stolz auf die hervorragende Leistung ihrer Lieferanten und deren Beitrag an unserem Erfolg. Das Engagement Ihrer Unternehmen in Qualität, innovativer Technologie und Kosteneffizienz ist ein



Verleihung des World Excellence Award an ARGE TWM: V.l.n.r.: Hau Thai-Tang, Group Vice President Global Purchasing; Marcus Roloffs, Managing Director ARGE TWM, Mark Fields, Chief Operating Officer, Raj Nair, Group Vice President, Global Product Development

wichtiger Teil des ‚One Ford Plans‘. Vielen Dank, dass Sie Ford geholfen haben, seine Ziele zu erreichen sowie seinen Kunden Weltklasse-Produkte und herausragende Werte liefern zu können.“

REMONDIS erneut Teil der Lüner Nacht der Ausbildung

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns noch die Nachricht, dass die dritte Lüner Nacht der Ausbildung auch in diesem Jahr wieder ein großer Erfolg war. Zahlreiche junge Besucher aus der Region machten sich am Abend des 26. Septembers auf den Weg, um sich bei REMONDIS und fünf Tochtergesellschaften des deutschen Branchenprimus in der Wasser- und Recyclingwirtschaft sowie den Lüner Niederlassungen der Unternehmen Aurubis, Caterpillar und Steag, dem Facharztzentrum Mersch und der Feuerwehr über die unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren.

Am Standort der REMONDIS-Hauptverwaltung, dem Lipperwerk, wurden insgesamt zwölf verschiedene Ausbildungsberufe vom Kraftfahrer über den Fachinformatiker und kaufmännische Berufe bis zum Kfz-Mechatroniker vorgestellt. In der kommenden Ausgabe der REMONDIS AKTUELL werden wir natürlich noch einmal ausführlich über die Veranstaltung berichten.



REMONDIS Rheinland unterstützt das Birlikte-Festival

Im Rahmen des Jahresjubiläums des Nagelbombenattentats durch die NSU fand am Pfingstweekende im Juni ein Musikfestival in Köln statt. Die High Society der deutschen Musikszene gab sich bei freiem Eintritt ein Stelldichein, um für ein friedliches Zusammenleben aller Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion ein musikalisches Ausrufezeichen zu setzen, darunter BAP, Udo Lindenberg und viele weitere Künstler. REMONDIS Rheinland stellte für den „sauberen“ Ablauf des Festivals 205 Miettoiletten zur Verfügung. Als das Festival wegen des aufziehenden Jahrhundertsturms jäh abgebrochen werden musste, blieben die Toiletten von REMONDIS standhaft. Der Service ist Teil der REMONDIS-Angebotspalette für Veranstaltungsmanagement, zu der nicht

nur die Miettoiletten, sondern auch die Planung und Durchführung aller Entsorgungsangelegenheiten im Rahmen von Großveranstaltungen wie zum Beispiel Rock am Ring, aber auch kleineren Events gehören.

205

Miettoiletten stellte
REMONDIS Rheinland für das
Festival zur Verfügung





Pfingststurm

Tonnen im Sturm

DIE BÜRGER BLIEBEN NACH DEM PFINGSTSTURM GELASSEN –
EIN DANKESCHÖN AN UNSERE KUNDEN

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Am Pfingstmontag, dem 9. Juni 2014, rollte gegen 20 Uhr das stärkste Unwetter seit Orkan Kyrill auf das bevölkerungsreichste und am dichtesten besiedelte Bundesland Nordrhein-Westfalen zu. Mit Sturm, Starkregen und Hagel zog es eine Schneise der Verwüstung. Bei Windgeschwindigkeiten bis zu 145 Stundenkilometern knickten Bäume wie Streichhölzer ab und blockierten in der Folge tagelang die Straßen. Es gab vielerorts kein Durchkommen mehr – leider auch für die Sammelfahrzeuge von REMONDIS.

Polizei und Feuerwehr in NRW sind wegen des Unwetters rund 17.000 Mal ausgerückt

Der Gewittersturm in Nordrhein-Westfalen hat nach übereinstimmenden Angaben von Versicherern Schäden in Höhe von mindestens 220 Millionen Euro angerichtet. Ein unangenehmer Nebeneffekt der Sturmnacht: Die Abfalltonnen blieben stehen, weil weder kommunale noch private Sammelfahrzeuge zu den Abholstellen durchdringen konnten. Erst nach über einer Woche waren zumindest die Hauptstraßen und größeren Nebenstraßen in den betroffenen Orten in Nordrhein-Westfalen so weit freigeräumt, dass der Verkehr halbwegs normal rollte und auch der Abfall wieder abgeholt werden konnte. Trotz der flächendeckenden Behinderungen blieb es an der Hotline vergleichsweise ruhig. Die Bürgerinnen und Bürger des Landes zeigten sich ebenso verständnisvoll wie geduldig und unterstützten in den allermeisten Fällen die Kollegen auf den Abholfahrzeugen, indem sie ihre Tonnen an zentrale Sammelstellen entlang der Hauptstraßen

rollten oder bis zur nächsten regulären Abfuhr zurück auf den heimischen Stellplatz brachten.

Wir von REMONDIS möchten diese Gelegenheit nutzen, uns bei allen Bürgerinnen und Bürgern sehr herzlich für ihr Verständnis, ihre Geduld und ihre tatkräftige Unterstützung zu bedanken. Mit der Abfallsammlung ist es wie mit der Hausarbeit: Man bemerkt sie vor allem dann, wenn sie einmal nicht gemacht wird. Auch und gerade weil ein Naturereignis wie der Pfingststurm Ela ebenso unvorhersehbar wie unbeherrschbar ist, bemühen wir uns bei allen Störfällen immer, so schnell wie möglich den gewohnten Betrieb wieder aufzunehmen und unseren Dienst für die Bürger bestmöglich zu verrichten. Vielen Dank, dass Sie uns bei unserer Arbeit unterstützen – auch, wenn es mal etwas später wird.

> Impressionen



◀ Die Dual-Studenten Julia Brecht und Philip Moede haben mit der Note Sehr gut die IHK-Ausbildung abgeschlossen und sind als Beste ihres Jahrgangs von der IHK ausgezeichnet worden



▲ Bundespräsident Joachim Gauck besucht die REMONDIS Wertstoffprofis während des diesjährigen Sommerfestes des Bundespräsidenten im Garten des Schlosses Bellevue. Entertainer und Pädagoge Friedhelm Susok erklärte dem Bundespräsidenten das Konzept der Wertstoffprofis



◀ Das Team des REMONDIS-Messestands auf der IFAT 2014 in München

Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, lässt sich im Rahmen seines Besuchs von Matthias Hartung und Erwin Braatz, beide Geschäftsführung REMONDIS Nord, die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft zeigen

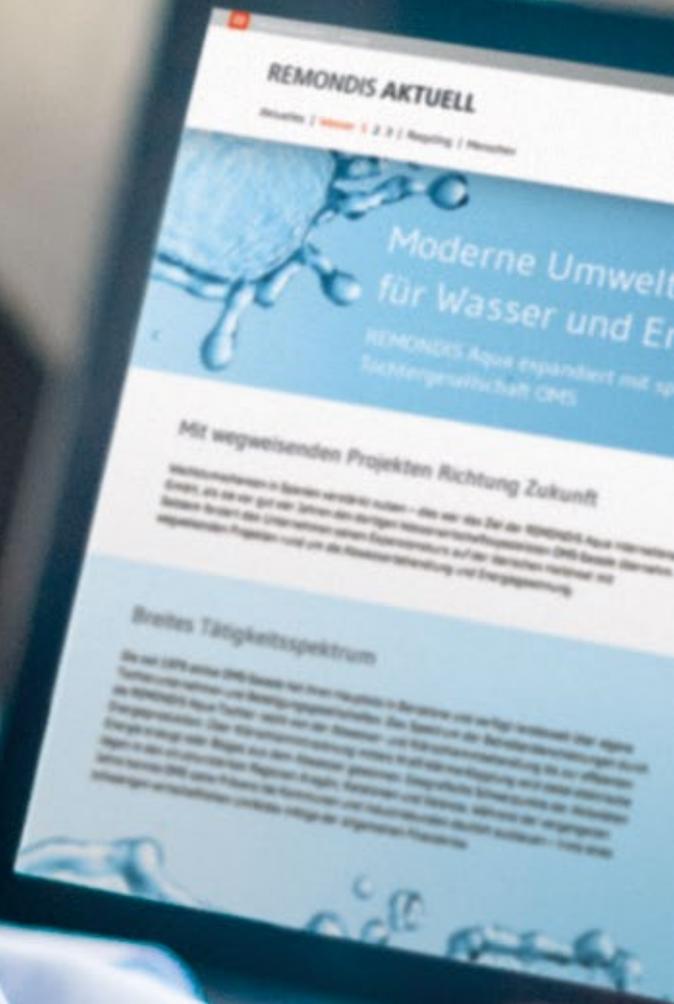


◀ Kirsten Heesch-Belz, Assistentin der Geschäftsführung, und Wolfgang Steen, Geschäftsführung der REMONDIS Region Nord, während der traditionellen Regatta-Begleitfahrt anlässlich der Kieler Woche 2014

Norbert Rethmann, Ehrenaufsichtsratsvorsitzender der RETHMANN-Gruppe, und Herwart Wilms, Geschäftsführung REMONDIS, im Kundengespräch auf der IFAT



REMONDIS
AKTUELL ONLINE
remondis-aktuell.de



REMONDIS AKTUELL ONLINE: vielseitig informiert ganz ohne Umblättern

Über Neuigkeiten aus der REMONDIS-Welt können Sie sich jetzt auch bequem digital informieren. Diese und andere Ausgaben von REMONDIS AKTUELL gibt es als übersichtlich gestaltetes Online-Magazin – natürlich optimiert für Desktop, Tablet und Smartphone. Da macht es gleich noch mehr Spaß, auf dem neuesten Stand zu bleiben. Jetzt reinlesen auf > remondis-aktuell.de